

Hauszeitung Nr. **23**

Seiler AG  
Hoch- und Tiefbau  
7504 Pontresina



# Seiler

# 2023

## Inhalt



KWR Kraftwerk Robbia. . . . .	5
Neubau Einfamilienhäuser Rüttimann und Kaufmann, Pontresina . . . . .	10
Ersatz – Neubau Hotel Post, Pontresina . . . . .	11
Umbau Mehrfamilienhaus «Via Chantatsch 3», Pontresina . . . . .	14
Chesa Crappun 24, Samedan . . . . .	16
Projekt Ecuador: «Freiwilligenhaus für eine bessere Zukunft für die Jugend von Esmeraldas» . . . . .	18
Arbeiten im Zusammenhang mit Erdsondenbohrungen . . . . .	20
Keiner zu schade um ... . . . .	22
Um- und Erweiterungsbau Villa Caschina, St. Moritz . . . . .	23
Unsere neuen Lehrlinge: Isaia Gossi und Madleina Vieli . . . . .	26
«Freude herrscht!» Wir gratulieren Daniel Crameri und Giancarlo Salis . . . . .	27
Besichtigung Grimsel Staumauer . . . . .	28
Unsere neuen Büromöbel. . . . .	30
Anbau IN LAIN Hotel, Brail . . . . .	31
Umbau Albanas, Zuoz . . . . .	32
Unsere Kundenmaurer . . . . .	34
Um- und Anbau Caddiehaus, Samedan . . . . .	35
Sporthotel Pontresina, «Umbau Zimmer und Wellness» . . . . .	36
Weiterbildung unserer Poliere . . . . .	38
Unsere Schadstoffsanierer . . . . .	40
Sanierung Werkleitungen Via Maistra, Pontresina . . . . .	41
Unser Jubilar. . . . .	43
Unsere Homepage . . . . .	44
Black Friday auch bei der Firma Seiler?. . . . .	45
Wechsel im Sachbearbeiterinnen Büro. . . . .	46
Ausfalltage im Jahre 2022 . . . . .	47
Luis A. Wieser . . . . .	48
Personalnachrichten 2022 . . . . .	50
Organigramm der Seiler AG . . . . .	51

## Vorwort

---

Liebe Mitarbeiter, liebe Mitarbeiterinnen,  
liebe Freunde der Firma Seiler,

uns allen sind die Bilder der Erdbebenkatastrophe von Mitte Februar in Syrien und der Türkei in Erinnerung. Ein Erdbeben der Stärke 7.8 und hunderte Nachbeben liessen ganze Häuserzüge einstürzen und 100 m nebenan bleiben wiederum Hochhäuser stehen. Über 40'000 Tote und unglaubliches menschliches Leid waren die Folgen der Beben. Schnell wurden Spekulationen herangezogen, wieso so viele Gebäude einstürzen konnten. Es wurde von Baupfusch und von mangelnden Kontrollen gesprochen. Die Gesetzgebung wäre vorhanden, wird jedoch nur mangelhaft umgesetzt. In Globo wurden die Bauunternehmer angeschuldigt und es kam sogar zu Verhaftungen.

Aber wie sieht es eigentlich bei uns in der Schweiz aus? Dass Erdbeben in der Schweiz nach wie vor die grösste Gefahr für Katastrophen sind, ging allgemein eher vergessen. Doch in den letzten Jahren wurden die Anforderungen an Gebäudetragwerke in Bezug auf Erdbebensicherheit massiv erhöht. Bereits seit 1970 gibt es Normen zur Erdbebensicherheit. Mit dem Fortschritt der Technik, sowie der Wissenschaft wurden die Anforderungen in den Normenrevisionen stark angehoben. Die Anforderungen an die Bemessungseinwirkung heute rund zehnmal so hoch wie noch im Jahr 1970.

Bei der Entwicklung von Neubauten sind die beteiligten Fachplaner, Architekten und Bauunternehmen gemäss Art. 364/398 OR dazu verpflichtet, den Bauherrn fachlich zu unterstützen und die «anerkannten Regeln der Technik» vollumfänglich einzuhalten. Mit anderen Worten sind die SIA-Normen einzuhalten.

Auf den Baustellen bekommen dies unsere Mitarbeiter täglich zu spüren. Es wird wiederum viel mehr in Stahlbeton gebaut und an Armierung im Beton wird ein Vielfaches wie früher verlegt. Armierungseisen werden durchgehend über Wandscheiben oder Pfeiler, durch Decken durch, über die Stockwerke verbunden. Manchmal ist fast nicht mehr möglich, den Beton in Korngrösse 32 mm einzubringen, da so viel Armierung vorhanden ist.

Vor jeder Betonage wird der zuständige Ingenieur informiert und aufgefordert unsere Arbeit zu kontrollieren und freizugeben. Ab und zu wird etwas bemängelt, was wir vor Ort korrigieren können. Kontrollen werden seitens Poliers gewissenhaft dokumentarisch festgehalten. Zum Teil stiessen diese enormen Auflagen auch auf Unverständnis unsererseits. Doch spätestens nach dieser Katastrophe sind alle froh, dass wir in der Schweiz so strenge Auflagen haben und diese umgesetzt und kontrolliert werden.

Wir in der Schweiz können uns glücklich schätzen über ein System zu verfügen, welches nicht von Korruption beeinflusst ist. Wir können die Gefahr von Erdbeben und dazugehörigen Schäden nicht ausschliessen, doch mit unseren Auflagen auf möglichst wenig Sachschaden oder Todesopfer hoffen.

Besten Dank  
Das Hauszeitungsteam

## Prefazione

---

Cari dipendenti, cari amici  
Cari amici dell'azienda Seiler,

tutti ricordiamo le immagini della catastrofe sismica in Siria e Turchia a metà febbraio. Un terremoto di magnitudo 7,8 e centinaia di scosse di assestamento hanno provocato il crollo di interi blocchi di case, mentre a 100 metri di distanza sono rimasti in piedi grattacieli. Oltre 40.000 morti e un'incredibile sofferenza umana sono state le conseguenze del terremoto. Sono subito sorte speculazioni sul perché un numero così elevato di edifici sia potuto crollare. Si è parlato di pasticci edilizi e di mancanza di controlli. La legislazione sarebbe stata in vigore, ma è stata attuata in modo inadeguato. A Globo sono stati incolpati gli imprenditori edili e ci sono stati persino degli arresti.

Ma com'è la situazione qui da noi in Svizzera? Il fatto che i terremoti siano ancora il principale rischio di catastrofe in Svizzera è stato generalmente dimenticato. Ma negli ultimi anni i requisiti per le strutture edilizie in materia di sicurezza sismica sono stati aumentati in modo massiccio. Gli standard per la sicurezza sismica esistono dal 1970. Con il progresso della tecnologia e della scienza, i requisiti delle revisioni degli standard sono stati notevolmente aumentati. Oggi i requisiti per l'azione progettuale sono circa dieci volte superiori a quelli del 1970.

Nello sviluppo di nuovi edifici, i progettisti specializzati, gli architetti e le imprese di costruzione coinvolte sono tenuti, ai sensi dell'art. 364/398 del Codice delle Obbligazioni svizzero, a fornire al cliente un supporto professionale e a rispettare pienamente le „regole riconosciute della tecnica“. In altre parole, le norme SIA devono essere rispettate. I nostri dipendenti lo sperimentano ogni giorno nei cantieri. Anche in questo caso, si costruisce molto di più in cemento armato e si posa molta più armatura nel calcestruzzo rispetto al passato. Le barre d'armatura sono collegate in modo continuo attraverso i pannelli delle pareti o i pilastri, attraverso i soffitti, attraverso i pavimenti. A volte è quasi impossibile posare il calcestruzzo con una granulometria di 32 mm perché c'è così tanta armatura.

Prima di ogni getto di calcestruzzo, l'ingegnere responsabile viene informato e gli viene chiesto di controllare e approvare il nostro lavoro. Di tanto in tanto viene criticato qualcosa che possiamo correggere direttamente sul posto. I controlli vengono registrati minuziosamente dai nostri capisquadra. Questi enormi requisiti, alcune volte, ci hanno creato un po' di difficoltà di comprensione. Ma al più tardi dopo questa catastrofe, tutti sono contenti che in Svizzera ci siano norme così severe e che queste vengano attuate e controllate. In Svizzera siamo fortunati ad avere un sistema che non è influenzato dalla corruzione. Non possiamo escludere il pericolo di terremoti e i danni che ne derivano, ma con le nostre norme possiamo sperare di ridurre al minimo i danni alle cose e le perdite di vite umane.

Grazie mille  
La squadra del giornale

# KWR Kraftwerk Robbia

**Polier: Franco Giuliani**

**Bauherr: Repower AG, Poschiavo**

**Ingenieur: IM Maggia Engineering AG, Stefano Francini**

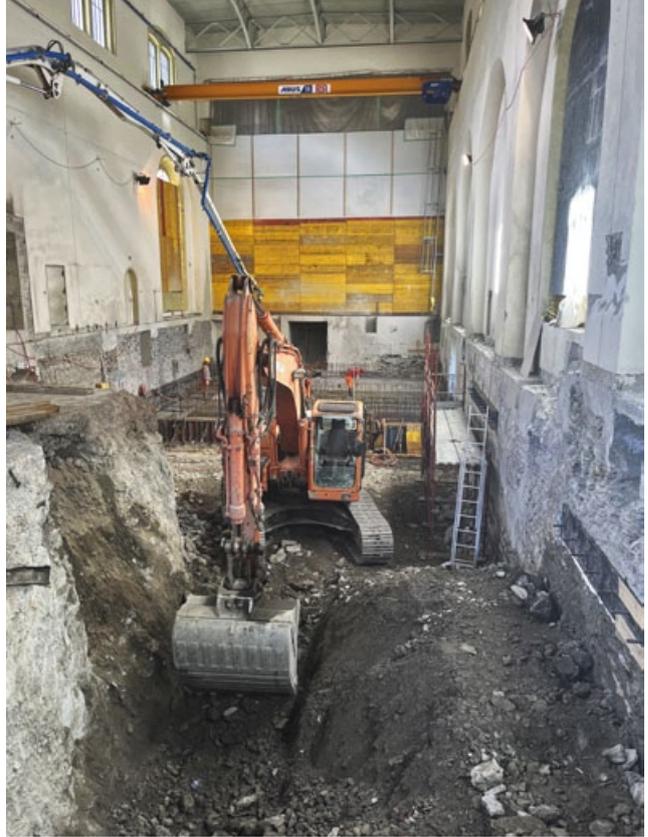
**Sicherheitsbeauftragter: Arsibe, Bernhard Bislin**

**Oberbauleitung: Repower AG, Daniele Kalt**

Das Kraftwerk Robbia besteht aus einer grossen Maschinenhalle, mehreren Technik- und Lagerräumen sowie einem Bürogebäude. Die Zentrale war bis jetzt mit vier Maschinengruppen bestückt. Von da ging das turbinierete Wasser in den nahe gelegenen Fluss Poschiavino. Teile der Zentrale wurden bereits um 1909 gebaut, es erfolgte eine Erweiterung um 1940. Ziel des Umbaus war es eine Optimierung des Triebwassersystemes zu erlangen. Dazu wurden mehrere Bauprojekte gleichzeitig erstellt. So unter anderem Erhöhung des Speichervolumens des Reservoirs Puntalta, sowie die bestehenden Druckleitungen mit einer Neuen zu ersetzen. Die ganze Anlage wird gemäss dem Stand der Technik automatisiert. Die Arge Seiler/Zala wurde mit den Baumeisterarbeiten der Zentrale und des Unterwasserkanales beauftragt. Der Zeitrahmen für die Hauptarbeiten sind von Oktober 2021 bis März 2023 vorgesehen. Das ganze Programm hat sich später jedoch verschoben und unser Start war erst im Februar 2022. Es galt die Turbinen so lange wie möglich laufen zu lassen. Dass es sich hier um eine sehr anspruchsvolle Baustelle handelt, war uns seit Ausschreibungsbeginn bewusst. Dass man im Puschlav am besten fährt, wenn man Einheimische einsetzt, haben wir auch schon gelernt. Darum war klar, dass als Bauführer Paolo Cramerer und als Polier sein Schwager Franco Giuliani eingesetzt werden. Diese Konstellation hat sich bereits mehrmals bewährt.

Im Februar 2022 begannen wir mit den Installationsarbeiten für die Sanierung Anbau Süd. Hier galt es das ganze Gebäude zu räumen, sämtliche Abbrucharbeiten und verschiedene Durchbrüche zu erstellen. Als letztes wurde das ganze Dach abgebrochen. Anschliessend wurde wieder alles im Innern mit Beton- und Backsteinwänden neu aufgebaut. Am Schluss erstellten wir ein neues Betondach. Für uns ein optimaler Start, konnten wir so einen recht grossen Teil der Belegschaft im Winter beschäftigen. Ab Ostern war der Bau des Ableitungskanals in vollem Gange. Das turbinierete Wasser gelangt am Ende über diesen Kanal in den nahegelegenen Fluss Poschiavino und ein Teil in das Biotop Cavagliasch.

Sobald die Turbinen ausser Betrieb genommen wurden, konnten wir mit den Baumeisterarbeiten der Zentrale beginnen. Die Installation war eine Knacknuss, weil gleichzeitig über der Baustelle ein Seilkran zu Erneuerung der Druckleitung stand. Mit einem fahrbaren 20m Ausleger Kran auf 40m Kranbahn lösten wir dieses Problem. In der Zentrale gibt es ein grosses Wandbild von Turo Pedretti aus dem Jahre 1961, welches von uns komplett abgedeckt, bzw. geschützt werden musste. Gleichzeitig mit dem Abbruch im



**Während vorne noch die vier Meter Aushub vorangetrieben werden, ist man hinten bereits am Bodenplatte betonieren. Gut ersichtlich der Hallenkran, mit welchem wir sämtliche Hebearbeiten in der Anfangsphase ausführten.**



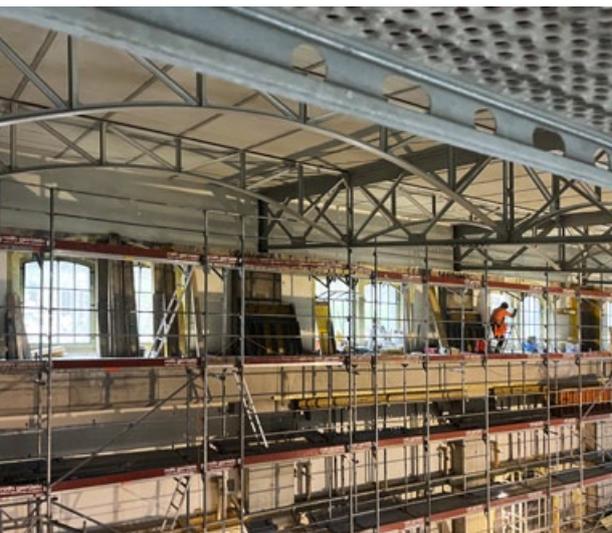
**Luis Wieser Junior berechnete und erarbeitete das Abfangsystem, um gefahrlos darunter in der Bruchsteinwand den Ausbruch vorzunehmen.**



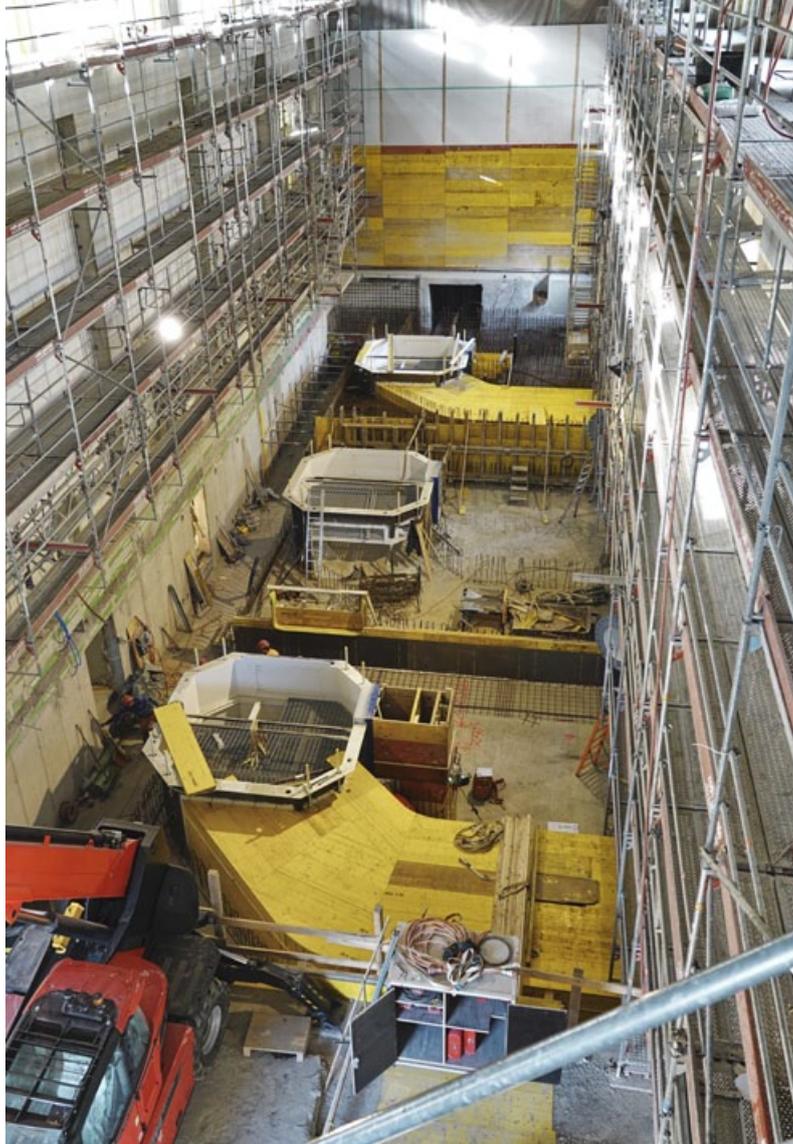
**Verschiedenste Durchbrüche mussten in das Bruchsteinmauerwerk geschnitten werden. Gut ersichtlich die Abwasserkanäle. Andere alte Durchbrüche mussten hingegen wiederum geschlossen werden.**



**Betonieren der Bodenplatte der Maschinen-  
gruppe zwei.**

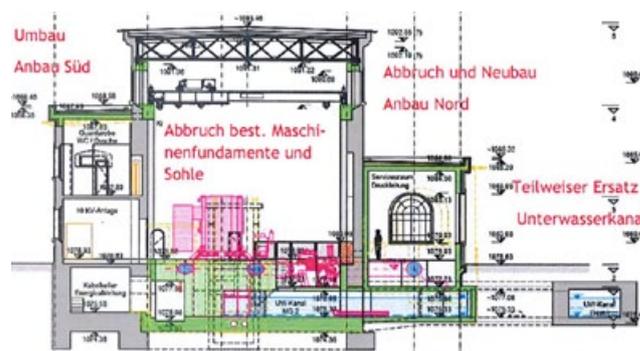


**Mittels Pfeilern und Unterzügen wurde das  
Gebäude ausgesteift, was zugleich auch der  
Erdbebensicherheit galt.**



**Maschinengruppe eins ist bereit um die Maschinenpanzerung mit dem Abwasserkanal einzubetonieren. Maschinengruppe drei muss noch armiert werden.**

Innern der Zentrale konnten wir auch ausserhalb mit dem Abbruch Nord und dem Aushub beginnen. Im Innern des Gebäudes gab es einen Hallenkran (5to) welchen wir als erstes mit einem eigenen, leistungsfähigerem ersetzten. Vom bestehenden Boden, auf welchem die alten Turbinen gestanden sind, wurde vier Meter tief alles abgebrochen. Hier brauchte es Unterfangungen des alten Teils und Durchbrüche zum Anbau Nord. Die Idee für die Ausführung und die Berechnungen wurde durch Luis Wieser Junior erbracht, galt es doch sehr grosse Durchbrüche für die Unterwasserkanäle in das bestehende Bruchsteinmauerwerk zu schneiden. Wanddurchbrüche, die nicht mehr gebraucht wurden, mussten geschlossen werden. Nach dem Betonieren der Bodenplatte im Innern wurden aussteifende Innenwände bis auf die Höhe des neuen Maschinenaalbodens erstellt. Darauf erstellten wir die aufgehenden neuen Kranbahnstützen, bestehend aus Pfeilern und Unterzügen, welche gleichzeitig der Aussteifung und der Erdbebensicherung des Gebäudes galten. Ca. 13 m über der Bodenplatte erstellten wir den letzten Kranz für den neuen Hallenkran. Die ganzen Schalarbeiten wurden zuerst mit dem Hallenkran ausgeführt, später dann mit einem Manitou Teleskoplader.

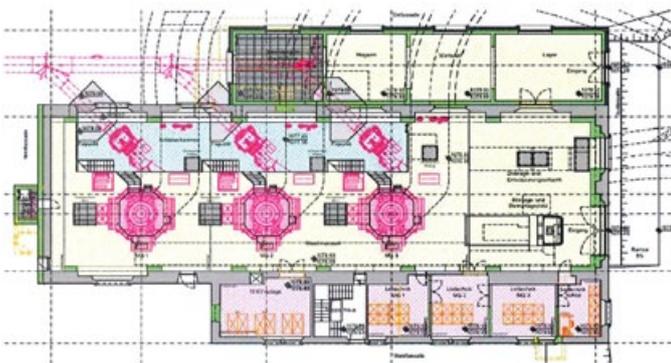


Am Anbau Nord arbeiten wir weiterhin parallel, wurden aber immer wieder blockiert durch den Neubau der Druckleitung. Vor Weihnachten 2022 erstellten wir noch das Betondach. Ausserhalb der Gebäude mussten wir etappenweise Kanalisation, Werkleitungen und Wasseranschlüsse erstellen. Dies war sehr aufwendig da alle gleichzeitig am Arbeiten waren und niemand behindert werden sollte. Franco löste die Koordination mit Bravour. Zum Glück kann man im Puschlav praktisch das ganze Jahr durcharbeiten. Am 23. Dezember waren noch 12 Mitarbeiter unsererseits am Arbeiten.



**Der Abwasserkanal ist mit Schaltfeldern geschalt. Auf die weisse Turbinenpanzerung kommt am Ende die Turbine zu stehen. An den Wänden sieht man die Armierungseinlagen. Schrittweise wird auf diese Höhe alles einbetoniert.**

Vor Weihnachten war der Druck auch in der Zentrale sehr gross, um alles Mögliche noch zu erledigen. Durch eine Fremdfirma wurden die drei Montagerahmen der Turbinenpanzerung auf unsere Bodenplatte eingebaut. Auf diesen kommen später die Turbinen zu stehen. Diese wurden nun etappenweise mit hunderten von Kubikmeter Beton einbetoniert. Und zwar auf die Höhe, auf welcher später die Druckleitung zu liegen kommt. Ausserhalb des Gebäudes fixierten Fremdfirmen die Stahlruckleitung, bevor sie dann im Jahr 2023 definitiv, ebenfalls mit einer enormen Menge Beton einbetoniert werden.



Was alles ein bisschen kompliziert tönt, kann man sich in wenigen Sätzen und dem obigen Grundriss, bzw. Ansicht besser vorstellen. Vom Berg kommt die neue 1.30m breite Druckleitung zur Zentrale. Ausserhalb des Gebäudes wird das Wasser mittels Abzweiger auf die drei Turbinen im Innern geleitet. Von da geht es über den Ableitungskanal unterirdisch zum Vorfluter.

In Jahr 2023 erwartet uns ab Februar das definitive Einbetonieren der Druckleitung. Voraussichtlich im Juni werden wir mit unseren Arbeiten fertig sein. Die ganze Baustelle ist für dem Bauherrn kompliziert zum Planen. Erstens sind

verschiedene Lose für die Arbeiten vergeben und zweitens wurde das Bauprogramm immer wieder geändert und angepasst. Parallel zu uns waren auch etliche Repower Mitarbeiter permanent auf der Baustelle und erledigten eigene Arbeiten. Zum Beispiel war ein externer spezieller Sicherheitsbeauftragter eingesetzt, der über die ganzen Baulose die Oberaufsicht betreffend Sicherheit hatte. Ein eigener Geometer war allein für die Absteckungen zuständig. In wöchentlichen Bausitzungen wurde das genaue weitere Vorgehen jeweils angepasst und besprochen.

Die Baustelle war für unseren Polier Franco Giuliani ebenfalls sehr anspruchsvoll. An allen Ecken wurde praktisch zeitgleich gearbeitet. Es brauchte eine gute Koordination und Absprachen mit den Drittunternehmern. Franco hat dies wie gewohnt perfekt gemeistert, vielen Dank.

Die Zusammenarbeit auf dieser komplexen Baustelle funktionierte sehr gut. Wir bedanken uns bei allen Stellen. Auch wenn die Baustelle noch nicht fertig ist, zeichnet sich ein erfolgreiches Gelingen ab.

Wir werden ab Februar wieder frisch motiviert die letzten Arbeiten in Angriff nehmen.



**Bis Weihnachten 2022 wurde bis Oberkant Armierung betoniert. Im 2023 betonieren wir bis auf die Höhe über der Druckleitung.**



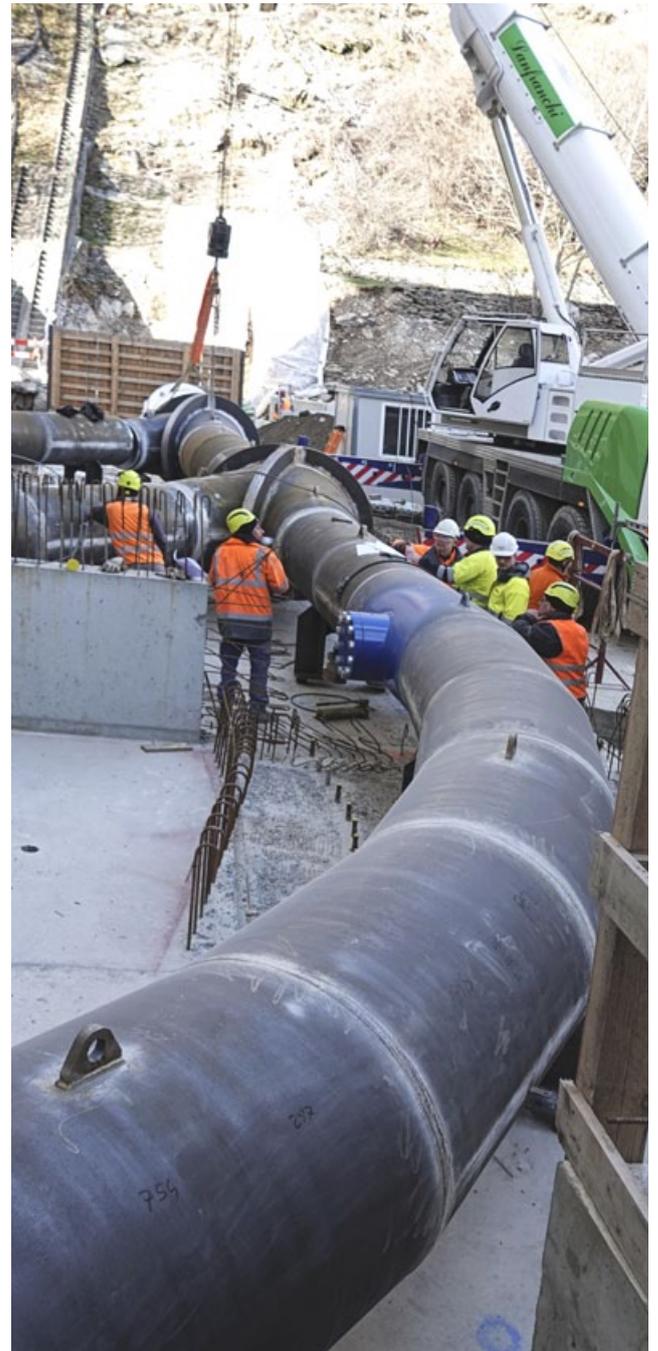
Unterirdischer Abwasserkanal Richtung Vorfluter.



Über unsere Baustelle (Anbau Nord) verlief der 8 to Kran, welcher den Neubau der Druckleitung bediente.

## Centrale elettrica Robbia

La centrale di Robbia è composta da una grande sala macchine, diversi locali tecnici e di stoccaggio ed un edificio per uffici. Fino ad ora, la centrale era stata dotata di quattro gruppi di macchine. Da lì, l'acqua turbinata entrava nel vicino fiume Poschiavino. Parti della centrale erano già state costruite intorno al 1909, seguì un ampliamento intorno al 1940. Lo scopo dell'ampliamento era quello di ottenere un'ottimizzazione dell'acqua turbinata. A tale scopo, sono stati costruiti altri progetti contemporaneamente. Tra questi, l'aumento del volume di stoccaggio del serbatoio di Puntaalta, nonché la sostituzione dei tubi a pressione esistenti con quelli nuovi. L'intero impianto è stato costruito secon-



Montage der bis 1.3 m breiten Druckleitung.

do le ultime tecniche in vigore attualmente. L'Arge Seiler/Zala è stato commissionato con i lavori di capomastro della centrale e del canale subacqueo collegato alla centrale. La tempistica per le opere principali era prevista da ottobre 2021 a marzo 2023. Tuttavia, l'intero programma è stato successivamente posticipato e il nostro inizio è stato solo nel febbraio 2022. Era importante mantenere le turbine in funzione il più a lungo possibile. Il fatto che si trattava di un cantiere molto impegnativo ci era chiaro già durante la fase di calcolazione. Sapevamo già che il modo migliore per lavorare a Poschiavo era coinvolgere la gente del posto. Era quindi chiaro che Paolo Cramerì sarebbe stato ingaggiato come assistente e suo cognato Franco Giuliani come capocantiere. Questa costellazione si è già dimostrata vincente più volte.

Nel febbraio 2022 abbiamo iniziato con i lavori d'installazione per la ristrutturazione della parte sud. Qui è stato necessario liberare l'intero edificio e fare tutte le demolizioni necessarie per i nuovi locali. Infine, è stato demolito pure l'intero tetto. In seguito, tutti i muri sono stati rifatti in calcestruzzo e in mattoni. Il tetto è stato alzato e rifatto in calcestruzzo. Un buon inizio stagione per noi e così abbiamo potuto impiegare anche una buona parte degli operai nei mesi invernali. A partire da Pasqua, la costruzione del canale per l'acqua turbinata era in pieno svolgimento. L'acqua turbinata raggiunge infine il vicino fiume Poschiavino e in parte va a finire nel biotopo del Cavagliasch.

Non appena le turbine sono state messe fuori servizio, abbiamo potuto iniziare i lavori di costruzione della centrale. L'installazione è stato un bel grattacapo visto che sopra il cantiere correva una funivia per il trasporto dei materiali necessari per rinnovare la linea di pressione Puntalta-Robbia. Abbiamo risolto questo problema con una gru da 20 m su binari di 40 m. Nella centrale c'è un grande dipinto di Turo Pedretti del 1961 che è stato completamente coperto e protetto. Contemporaneamente alla demolizione interna della centrale abbiamo iniziato i lavori di demolizioni della parte nord. All'interno dell'edificio c'era una gru carroponte di 40 to molto lenta, che abbiamo sostituito con una nuova dalla portata di 5 to. Dalla pavimentazione esistente, su cui sorgevano le vecchie turbine, è stato demolito tutto fino ad una profondità di quattro metri. A questo punto si dovevano fare delle sottomurazioni per le nuove aperture, ideate da Paolo Cramerì e calcolate del nostro ingegnere Luis Wieser Junior. Erano delle grandi aperture per i canali nuovi nei muri esistenti delle facciate, che dovevano essere tagliate. Le aperture vecchie invece sono state chiuse. Dopo aver bitumato la platea interna sono stati eretti, i nuovi muri, gettati direttamente contro il muro esistente fino all'altezza delle turbine, per stabilizzare tutta la struttura. Dopo di che sono stati eretti i pilastri e le travi nella centrale, sempre collegando il nuovo col vecchio, aumentando la stabilità e la sicurezza antisismica. A ca. 13 m di altezza abbiamo fatto l'ultima trave per la gru a ponte. Tutti questi lavori sono stati eseguiti con l'utilizzo di un carroponte e alla fine con l'impiego aggiuntivo di un Manitou.

Abbiamo lavorato in contemporanea con l'ampliamento nord, anche se spesso bloccati per i lavori della condotta a

pressione. Prima di Natale abbiamo ancora gettato il tetto dell'ampliamento nord. All'esterno abbiamo fatto tutte le condotte e la canalizzazione dell'acqua. Lavoro molto impegnativo, dato che tutti stavano lavorando e non si voleva essere d'intralcio a nessuno, Franco però ha coordinato tutto alla perfezione. Per fortuna che a Poschiavo si può lavorare quasi tutto l'anno. Infatti, il 23 di dicembre lavoravano ancora ben 12 operai.

Prima di Natale la pressione in centrale era ancora grande per finire i lavori previsti. Da una ditta esterna sono stati montati gl'involucri per le turbine sulla platea. Sopra queste verranno successivamente posate le turbine inglobate in getti da 100 m3 di calcestruzzo. All'esterno un'altra ditta esterna ha montato le condotte a pressione che verranno anch'esse gettate nel 2023 con un enorme quantità di bitume.



A chi sembra tutto un po' complicato, può immaginare meglio la situazione guardando la piantina qui sopra. Dalla montagna arriva la nuova linea di pressione del diametro di 1,30 m verso la centrale. All'esterno dell'edificio, l'acqua viene indirizzata alle tre turbine interne per mezzo di diramazioni. Da lì passa attraverso il canale di scarico sotterraneo fino al fiume.

Nel 2023, a partire da febbraio, ci aspetta la gettata definitiva della condotta a pressione. Prevediamo di terminare il nostro lavoro a giugno. L'intero cantiere è ed è stato molto complicato da pianificare. In primo luogo, sono stati assegnati vari lotti per il lavoro e in secondo luogo, il programma di costruzione è stato modificato e adattato più e più volte. I collaboratori di Repower lavoravano in contemporanea con noi. Ad esempio, è stato nominato un responsabile della sicurezza esterno, che ha avuto la supervisione generale della sicurezza su tutti i lotti di costruzione. Un loro geometra era responsabile per le misurazioni. Nelle riunioni settimanali si discuteva regolarmente sul procedimento dei lavori.

Il cantiere è stato molto impegnativo anche per il nostro capo Franco Giuliani. Il lavoro è stato eseguito praticamente simultaneamente su tutti i fronti. Ci sono voluti un buon coordinamento e buoni accordi con gli imprenditori terzi. Come al solito, Franco è riuscito a gestire tutto alla perfezione. Grazie mille.

Anche la collaborazione su questo cantiere ha funzionato molto bene. Ringraziamo di cuore tutti, ed anche se il cantiere non è ancora finito si vede già comunque che sarà un successo. A partire da febbraio saremo freschi e motivati per procedere con gli ultimi lavori.

# Neubau Einfamilienhäuser Rüttimann und Kaufmann, Pontresina

**Polier:** Gianluca del Vecchio  
**Bauherr:** R. & R. Rüttimann, Oberägeri  
**Allco AG, Pfäffikon SZ**  
**Architekt:** FH Architektur, Bever  
**Ingenieur:** AFRY, Federico Lucchinetti,  
St. Moritz  
**Bauleitung:** FH Architektur,  
Alessandro Forcella, Bever

Auf den Parzellen Nr. 2127 und 2128 an der Via Muragls Sur durften wir für die befreundeten Bauherrschaften Rüttimann und Kaufmann zwei voneinander unabhängige Einfamili-

enhäuser erstellen. Auf der Parzelle 2128 stand ein in die Jahre gekommenes Einfamilienhaus, welches für den Neubau Kaufmann abgerissen wurde. Durch die Parzelle 2127 Rüttimann verliefen alte Wasser- und Kanalisationsleitungen der Gemeinde Pontresina, welche als Quartierleitungen weiterhin ihren Dienst leisten sollen. Im Zuge der Erneuerungsarbeiten der gemeindeeigenen Werkleitungen wurden diese als erste Massnahme versetzt, damit dem Neubau



Rüttimann nichts im Wege stand. So konnte mit den eigentlichen Baumeisterarbeiten Mitte Mai 2021 begonnen werden. Der Bauplatz musste so installiert werden, dass beide Neubauten parallel hochgezogen werden konnten. Ziel war es, beide Bauten bis in den Herbst unter Dach und dicht zu bringen. Das Büro FH Architektur plante zwei unterschiedliche Häuser, wobei trotzdem eine einheitliche Handschrift lesbar war. Beide Baukubus wurden je zur Hälfte ins bestehende Terrain geplant, womit sich die Aushub Kubaturen in Grenzen hielten. Beide Gebäude wurden mittels «gelber Wanne» gegen das Erdreich abgedichtet, gelbe Wanne bedeutet eine erdseitig verlegte Dichtungsfolie, unter der Bodenplatte wie auch an den erdberührten Untergeschosswänden. Die eigentliche Gebäudekonstruktion besteht bei beiden Neubauten aus einem Zweischalen Mauerwerk, die innere statische Gebäudehülle bei beiden aus Stahlbeton. Durch die Materialwahl der äusseren Hüllen, Naturstein gegenüber verputzter Fassade, unterscheiden sich die Gebäude in ihrer Endform wesentlich. Auch die Dachkonstruktionen sind verschieden: Rüttimann betoniertes Dach und Kaufmann konventionelles Holzsparen Dach. Im Haus Rüttimann konnten wir dann im Winter und Frühjahr 2021/22 die inneren und äusseren Gipserarbeiten ausführen, so dass der Neubau im Sommer 2022 bezogen werden konnte. Der Neubau Kaufmann mit der sehr aufwendigen Natursteinfassade wird über den Winter 2022/23 fertiggestellt, so dass er im kommenden Sommer 2023 bezugsbereit sein wird. An dieser Stelle wollen wir bei der Bauherrschaft für den erteilten Auftrag und das in uns gesteckte Vertrauen bedanken. Auch wollen wir es nicht unterlassen, der Nachbarschaft für das entgegenbrachte Verständnis, der durch den Bau erfolgten Einschränkungen zu danken.

*Eine kleine Randnotiz zum Schluss: der eine Bauherr, Reto Kaufmann war auf meinem Werdegang als «Bauchnushti» mein «Unterstift» als Hochbauzeichner im Architekturbüro Herbert Oberholzer in Rapperswil.*

*für die Bauführung Patrik Specker*

# Ersatz – Neubau Hotel Post, Pontresina

**Polier: Gianni Agosti**

**Bauherr: Plattner und Plattner AG, Pontresina**

**Architekt: Gion A. Caminada, Vrin, Stricker Architekten, Pontresina**

**Ingenieur: Conzett Bronzini Partner AG, Chur**

**Bauleitung: Hans Hirschi AG, Hansruedi Schläpfer, Marco Fluor**

Die letzten beiden Jahre berichteten wir bereits über den Ersatz – Neubau Hotel Post. Vor Weihnachten 2021 waren wir mit dem Neubau auf Strassenniveau Via Maistra gekom-

men. Dabei betonierten wir noch die Pfeiler und die Unterzüge des Erdgeschosses. Im hinter dem Hotel gelegenen Wohnungstrakt fehlte noch der letzte Stock. Im Winter

2022 erledigten wir alle Arbeiten wie Zwischenwände, Ausschalarbeit und wo möglich erste Kosmetikarbeiten. Im März 2022 hiess es dann wieder Vollbesetzung, um den leichten Rückstand vom letzten Jahr aufzuholen. 20 Mann der Firma Seiler und Costa arbeiteten sich zum Teil noch unter winterlichen Bedingungen langsam in die Höhe. Beim Hoteltrakt fehlten noch drei Stockwerke. Auch da war wieder viel Sichtbeton gefragt. Das Ziel war am 23. September die letzte Decke zu betonieren. In den drei Stockwerken kamen die 36 Zimmer zu liegen und ein Stockwerk war gleich wie das andere. Zeitgleich erstellten wir den letzten Stock des Wohnungtraktes. Auch hier galt es keinen Tag zu verschenken. Kaum war die letzte Decke betoniert wurde die Fassade isoliert und wir erstellten das Fassadenmauerwerk. Der Innenausbau der neun Wohnungen waren so weit fertig, dass schon bald Gipser, Sanitär und Elektriker den Ausbau vornehmen konnten. Die letzte Decke des Hotels konnten wir am 5. September betonieren. Also waren wir knapp drei Wochen schneller als erwartet. Kostbare Zeit, die noch gebraucht wird. Es galt komplizierte Details der Abdichtung zu lösen, bevor wir mit dem Isolieren der Fassade beginnen konnten. Die ganze Fassade besteht aus vorfabrizierten Elementen. Zuerst versetzen wir die Natursteinpfeiler und dann eine Spezialfirma die restlichen Be-



Im vorderen Teil gegen das Val Roseg entstanden neun Wohnungen, der hintere Hotelkomplex überragt den Wohnteil um vier Stockwerke.



Hotel- und Wohntrakt sind unterirdisch verbunden. Um Licht in die unteren Etagen zu bringen bleibt eine offene, runde Öffnung. Blick vom Wellnessbereich zur Öffnung.



## Sostituzione - nuova costruzione Hotel Post, Pontresina

Negli ultimi due anni abbiamo già riferito della sostituzione – nuova costruzione Hotel Post. Prima di Natale 2021, eravamo giunti con il nuovo edificio al livello stradale della Via Maistra. Abbiamo gettato i pilastri e le travi del piano terra. Nell'ala degli appartamenti dietro l'hotel, mancava ancora l'ultimo piano. Nell'inverno 2022, abbiamo completato tutti i lavori come pareti divisorie, casseforme e, dove possibile, primi lavori cosmetici. Nel marzo 2022, è ritornata quindi una piena occupazione per recuperare il leggero arretrato del programma dello scorso anno. Venti operai della ditta Seiler e della ditta Costa hanno lavorato in parte con condizioni invernali, procedendo così alla continuazione dei lavori. All'ala dell'hotel mancavano ancora tre solette. Anche qui è stato richiesto calcestruzzo a vista. L'obiettivo era quello di gettare il tetto il 23 settembre. Sui tre piani venivano situate le 36 camere e tutti i piani erano identici. Parallelamente abbiamo costruito l'ultimo piano dell'ala degli appartamenti. Anche qui non potevamo perdere un giorno. Non appena l'ultima soletta è stata gettata, la facciata è stata isolata e abbiamo murato le facciate. I lavori interni dei nove appartamenti sono stati completati a tal punto che gli stuccatori / idraulici e gli elettricisti sono stati in grado di montare praticamente subito l'impiantistica. L'ultimo getto dell'hotel è stato fatto il 5 settembre. E con questo siamo stati più veloci del previsto di quasi tre settimane. Tempo prezioso che è poi tornato utile. C'erano ancora dettagli complicati dell'impermeabilizzazione da risolvere prima che potessimo iniziare a isolare la facciata dell'albergo. L'intera facciata è costituita da elementi prefabbricati. Dapprima abbiamo montato i pilastri in pietra naturale e poi un'azienda specializzata ha messo in posa i restanti elementi prefabbricati in calcestruzzo. Per questo lavoro necessitavano però della nostra gru, che era così impiegata di continuo. Tutte le coperture delle pietre naturali sono state poi di nuovo compito nostro. Quando ho visitato il cantiere a metà novembre, i lavori interni erano già in pieno svolgimento. Sanitari / elettricisti / azienda di ventilazione / intonacatore / produttore di finestre / falegnami e molti altri hanno lavorato su tutti i fronti. Il nostro capo Gianni Agosti è il punto di riferimento per tutte le aziende. Con calma risponde a una telefonata dopo l'altra. È incredibile quello che sta facendo in questo periodo visto che lo chiamano non solo al telefono ma anche di persona dal 3 piano fino al 3 seminterrato. 24.000 passi è la media che fa al giorno. Incredibile. Grazie Gianni. Ora l'impiego di personale lavorativo può essere ridotto. Per l'inverno sono previste 2-4 persone. Eseguiremo i cosmetici su calcestruzzo a vista e chiuderemo tutti i buchi di rilegatura con tappi speciali. Nessuno sa di preciso quanti ce ne vogliono, 2000 pezzi sono stati ordinati la prima volta. Negli allestimenti interni, ci saranno sicuramente circa cento persone impiegate. A giugno, l'installazione del cantiere verrà smantellata. Fino ad allora ci sarà da costruire all'esterno ancora un montacarichi, un ascensore per automobili e un punto di consegna e raccolta dei rifiuti. Inoltre, mancano ancora alcuni muri di cinta. Abbiamo già una nostra idea di quando aprirà l'albergo. Se il committente ha le nostre stesse idee, verrà deciso prima di Natale. Ci sono ancora davanti mesi difficili per tutte le ditte. Fortunatamente, l'apprezzamento da parte del committente è grande e dall'impossibile tal volta si riesce a fare il possibile.

Vorremmo ringraziare di cuore Bettina e Richard Plattner soprattutto per questo bellissimo lavoro. Inoltre, anche per il supporto che era necessario di volta in volta. Un ringraziamento speciale va anche al responsabile del cantiere Marco Fluor. Non è stato un compito facile nemmeno per lui. Anche a tutti gli altri che non sono stati specificamente menzionati vada il nostro più sentito grazie.



Der Wohnungstrakt wurde im Zweischalenmauerwerk erstellt. Dies bauen wir nur noch selten, es garantiert aber ein super Wohnklima.



Am 5. September wurde die letzte Decke des Hotels betoniert . . .



. . . kurz danach begannen wir mit dem Versetzen der Natursteinpfeiler in der Fassade.

tonelemente. Dazu brauchten sie unseren Kran, was immer wieder mal zu einem Engpass führte. Sämtliche Abdeckungen aus Natursteinen war dann wieder unsere Aufgabe. Beim Besuch der Baustelle Mitte November war der Innenausbau bereits im vollen Gange. Sanitär, Elektriker, Lüftungsfirma, Gipsler, Fensterbauer, Schreiner und noch viele mehr arbeiteten an allen Ecken. Unser Polier Gianni Agosti ist für alle Firmen der Ansprechpartner. Ein Telefonanruf nach dem anderen beantwortet er in alle Ruhe. Es ist unglaublich, was er in dieser Zeit leistet. Kaum im obersten Stockwerk wird er im 3. UG gebraucht. 24'000 Schritte am Tag sind der Durchschnitt. Dazu kommen noch ca. 80 Stockwerke dazu. Unglaublich. Danke Gianni. Die Belegschaft kann nun langsam reduziert werden. Für den Winter sind noch 2-4 Personen eingeplant. Wir werden die Kosmetik am Sichtbeton ausführen und alle Bindestellen mit speziellen Abdeckungen schliessen. Keiner weiss wie viel es braucht, 2000 Stück wurden mal bestellt. Im Innenausbau werden sicherlich an die 100 Personen herumschwirren. Ziemlich früh im Jahr, ca. Juni wird die Installation zurück gebaut. Bis dahin muss noch ausserhalb des Gebäudes ein Autolift, ein Zulieferungslift und eine Anlieferung und Kehrachtsammelstelle gebaut werden. Dazu fehlen noch einige Umgebungsmauern. Unsere Vorstellung, wann das Hotel Bezug bereit sein wird, haben wir im Hinterkopf. Ob die Bauherrschaft das in etwa gleichsieht, wird vor Weihnachten beschlossen. Es stehen noch strenge Monate für alle Unternehmungen bevor. Auf der Baustelle stimmt zum Glück die Wertschätzung seitens der Bauherrschaft, was wiederum zum Teil Unmögliches möglich macht. Wir bedanken uns speziell bei Bettina und Richard Plattner für diesen schönen Auftrag. Jederzeit spürten wir die Unterstützung, die immer wieder mal nötig war. Dem Bauleiter Marco Fluor gilt auch ein spezieller Dank. Auch für ihn keine leichte Aufgabe. Allen anderen die nun nicht speziell erwähnt sind, gilt auch unser ausdrücklicher Dank.



**Gut ersichtlich die ersten Natursteinpfeiler.**



**Zwischen den Pfeiler versetzte eine Spezialfirma die vorfabrizierten Beton-elemente.**



**Simse, Abdeckungen und Verzierungen wurden durch uns geklebt.**



**Perfekt abgesperrter Lifteingang. Im Winter werden wir die Übergänge von Sichtdecke und Sichtwänden reinigen und wo nötig kosmetisch behandeln. Während der Rohbauphase waren alle scharfkantigen Ecken so geschützt.**



**Unser Polier Gianni Agosti hatte die Baustelle jederzeit im Griff. Hier zeigt er mit Stolz die Sichtbeton Wände und Decken. Sogar die Fugen von Wand und Decken stimmen überein. Perfekte Arbeit vom ganzen Team.**

# Umbau Mehrfamilienhaus «Via Chantatsch 3», Pontresina

**Vorarbeiter:** Nino Lorenzoni

**Bauherr:** Andreas Danuser, Gebenstorf

**Architekt:** Hinzer Architektur AG, Champfer

**Ingenieur:** AFRY Schweiz AG, St.Moritz

**Bauleitung:** Andreas Kohler, Hinzer Architektur AG, Champfer

Das Einfamilienhaus Chantatsch war langsam in die Jahre gekommen und benötigte eine Sanierung. Der Bauherr beschloss eine komplette Sanierung vorzunehmen und zugleich das Haus zweiseitig zu vergrössern. Zudem wollte man mit Aussenisolation, Erdwärme, Sonnenkollektoren

und Schwedenöfen das Haus auf einen energetischen Stand bringen, welches zugleich als Prototyp, einmalig in der Schweiz sein sollte. Der Bauherr ist eine Koryphäe in diesem Bereich.

Nach Ostern 2022 konnten wir mit den Installationsarbeiten beginnen.

Zum Glück gehörte die Nachbarparzelle ebenfalls der Familie Danuser, so dass es nicht an Platz mangelte.

Das Haus wurde auf den Rohbauzustand zurückgebaut und beidseitig vergrössert. Es war nicht ganz einfach, da das ganze Haus mit versetzten Halbstöcken aufgebaut war. Unser Polier hatte dies aber gut im Griff und erarbeitete zusätzlich noch eine Variante mit Abfangen des Daches, welche den Arbeitsablauf erleichterte. Er arbeitet stets mit vier bis fünf Mitarbeitern auf der Baustelle, die jedoch ein starkes Team bildeten. Bald merkte man, dass es mit Bezug auf Weihnachten doch eher knapp werden könnte. Für den Innenausbau und die Aussenisolation mieteten wir zusätzliche Gipsler ein. Gerade noch



Der Anbau Südwest gewährt einen schönen Blick ins Rosegtal.



Der Anbau Nordwest ermöglicht neu den Blick gegen Celerina. Ersichtlich die Variante, abfangen der Obergeschosses inklusiv Dach.

vor der richtigen Kälte im Dezember konnten die Aussenverputzarbeiten fertig gestellt werden. Für diverse Arbeiten an der Umgebung, Zugänge und Terrasse Fertigstellung reichte es jedoch nicht mehr. Das war nicht schlimm und auch so vorgesehen, Hauptsache die Bauherren konnten Weihnachten im Engadin verbringen. Am 16. Dezember wurden die einge-

stellten Möbel angeliefert und das Haus neu eingerichtet. Dazwischen war noch ab und zu ein Gipser in Seilerkleidern zu finden, doch am 23. Dezember war dann endgültig fertig. Das Bauprogramm hatte Bauleiter Andreas Kohler gut im Griff. Bei allen Baustellen wird immer noch am letzten Tag gearbeitet. Ob wenig oder viel Zeit, nie wird man vorher fertig.

Erstaunlich ist, dass es eigentlich immer reicht. Im Jahr 2023 werden wir nach der Schneeschmelze unseren Teil im Aussenbereich noch fertigstellen.

Wir bedanken uns bei den Bauherren Andreas und Nicole für den schönen Auftrag und wünschen viel Freude im neuen Eigenheim.



Während der ganzen Bauzeit machte die Baustelle einen sehr ordentlichen und auf Sicherheit bedachten Eindruck.



Aufrichtefest auf der Baustelle. Im Hintergrund Andreas und Nicole Danuser.



Das Haus wurde mit 20 cm Aussenisolation gedämmt.



Auch die Steinböcke liessen es sich nicht nehmen, die Baustelle zu besichtigen.



Wie sich die Chesa Chantatsch am 23. Dezember präsentierte.

# Chesa Crappun 24, Samedan

Polier: Daniel Crameri  
Bauherr: Erich Fischer Stiftung Meilen  
Ingenieur : Caprez Ingenieure, St. Moritz  
Architekt: FH Architektur AG, Bever  
Bauleitung: Michel Salvadalena,  
FH Architektur AG, Bever



Wunderschönes, dreiteiliges, altes Engadinerhaus mitten in Samedan.



Engste Platzverhältnisse für die Installation unseres Baukrans.

Die Erich Fischer Stiftung besitzt in Samedan, an schönster, unverbaubarer Lage, eine zusammengebautes, dreiteiliges altes Engadinerhaus. Im Jahre 2020 durften wir den Hauptbau komplett sanieren. Ein schöner Auftrag der zu aller Zufriedenheit ausgeführt wurde. Nun im Jahr 2022 durften wir als nächstes einen Nebenbau sanieren. Wiederum führten wir die Abbrucharbeiten, sowie die Baumeister- und Gipserarbeiten aus. Unser Jungpolier Daniel Crameri übernahm die Verantwortung für die Sanierung der 7 Wohnungen. Zum Glück hatten wir schon Erfahrungen bei der Installation bei der Sanierung im Jahr 2020. Die Knacknuss war schon da die Kraninstallation. Mit Unterstützung un-

seres Mechanikers Luca Giuliani und einem Pneubagger brachten wir am 21. April den Kran um all die Ecken an den richtigen Standort. Als erstes wurde wiederum der Schadstoff saniert. Vor allem in den Bädern und Steigleitungen war Asbest vorhanden. Zeit gleich begannen wir mit den Abbrucharbeiten. Die meisten Zwischenwände wurden abgebrochen. Dazu mussten in allen drei Geschossen HEB Träger zum Abfangen der Lasten eingebaut werden. Diese wiederum mussten wir mit dem Helikopter versetzen, da unser kleiner Kran zu schwach war. Nur wenig Mauerwerk aus Calmo wurden neu eingebaut. Die meisten neuen Zwischenwände wurden im Leichtbau realisiert. Zwi-



Aus 11 Wohnungen / Studios wurden neu sieben grosszügigere Wohnungen.



Neu wurden Stahlträger eingezogen, welche mit dem Helikopter durch die Fenster angeliefert wurden.





Die Decken erhielten neu einen Glattputz.



Unsere Gipser Rocco Raffa, Eugenio Gabin und Sebastiano Balatti (v.l.) verkleiden mit Gipsplatten die Stahlträger.

schen vier und fünf Gipser konnten wir während Monaten beschäftigen. Vereinfacht gesagt, wurden aus 11 Wohnungen/Studios, neu sieben viel offenere, zeitgemässere und grosszügigere Wohnungen erstellt. Für uns war es Glück, dass mit einer Ausnahme wiederum die gleichen Firmen und Handwerker wie im Jahr 2020 anwesend waren. So konnte man sich schon gut und das Miteinander funktioniert durch alle Ebenen bestens. So macht bauen Spass.

Vielleicht noch etwas zur Stiftung und zu Erich Fischer?

*Erich Fischer lebte von 1929 – 2013. Er ist in Zürich aufgewachsen und absolvierte da seine Schulzeit und die Ausbildung. Als ausgewiesener Fachmann im Finanzwesen war er Mitbegründer und Leiter einer Schweizer Niederlassung eines angesehenen amerikanischen Computer-Unternehmens. Vor dieser Zeit arbeitete er 1958/59 im Suvretta Haus als Hauptbuchhalter. Das Engadin wurde zu seiner zweiten Heimat. Er erfüllte sich seinen Traum eines eigenen Hauses und baute mit Herzblut ein altes, typisches Engadinerhaus, das ziemlich vernachlässigt war, zu einem Schmuckstück für das Dorf Samedan aus. Es war ihm wichtig, zu geben und zu teilen und damit Gutes zu tun. Um seine Werte und Leidenschaft an die nachfolgenden Generationen weiter zu geben, gründete er 1998 die Familien Stiftung*

Ende November waren die Wohnungen bezugsbereit.

Wir bedanken uns bei Maja und Hanspeter Thalmann für das uns gegenüber erneut bewiesenem Vertrauen.



Die neuen Wohnungen lassen sich sehen!

# Projekt Ecuador: «Freiwilligenhaus für eine bessere Zukunft für die Jugend von Esmeraldas»



Das Seminario Diocesano in Esmeralda wo wir die Sanierungen vornahmen.

Wir schrieben immer wieder über die sozialen Einsätze unseres Bauführers Paolo Cramer und seiner Familie. Abwechselnd in Kenia oder in Ecuador. Bekanntlich wurde sein Bruder von der katholischen Kirche zum Bischof geweiht. Seit 22 Jahren weilt er nun in Ecuador, seit zwei Jahren wieder in Esmeraldas, wo ihn schnell einmal die desolaten Zustände, vor allem was die Jugend betrifft, schwer belasteten. Wegen Gewalt unter den Jugendbanden sterben jeden Tag zwei bis drei Jugendliche auf der Strasse. Dies wollte Antonio so schnell als möglich ändern und den Jugendlichen eine Zukunft weisen. Paolo Cramer reiste im Jahr 2021 nach Esmeralda und zusammen entwickelten sie ein Projekt, welches im Folgejahr angegangen werden sollte. Ein altes, leerstehendes Haus, welches früher durch Studenten benutzt wurde, sollte so wieder modernisiert werden, dass es neu als Jugendhaus genutzt werden kann. In der Schweiz sammelten sie Geld. Viele Firmen aber auch Private im Engadin und Poschiavo spendeten Geld für dieses Projekt. Das Geld fliesst auf direktem Weg in Baumaterialien und niemand zweigt etwas ab.

Am 12. Dezember reisten drei und am 18. zwei motivierte Handwerker aus

dem Puschlav unter der Leitung von Paolo nach Esmeraldas, um nach langen Vorbereitungsarbeiten den Umbau zu beginnen. In den 4.5 Wochen des Aufenthaltes war vorgesehen, die Bäder, Zimmer, Küche und Fassade zu renovieren. Im Garten gab es gedeckte Unterstände, welche ebenfalls eine Renovierung benötigten. Während sechs Tagen die Woche wurde gespitzt, neue Installationen gezogen, verputzt, neu geplättelt und gemalt. Den Sonntag nutzte man zur Erholung. Unterstützt wurden sie bei den Bauarbeiten durch drei einheimische Männer und drei Frauen, welche

Reinigungsarbeiten übernahmen. Der Bischof Antonio selber konnte nur zwei Tage selbst mitarbeiten, lastet doch auf ihm enorm viel anderweitige Arbeit.

In Esmeraldas war es immer schön und um die 29 Grad warm. Es gab auch keine Probleme, um das benötigte Baumaterial zu erhalten.

Mit ganz wenigen Ausnahmen konnte das geplante Bauprogramm umgesetzt werden. Die letzten Malarbeiten werden durch die Einheimischen erledigt. Neu schaut jetzt ein Hauswart dem Haus, damit es in diesem schönen Zustand bleibt.

Wir hoffen sehr, dass wir mit dem Umbau, der Jugend eine Perspektive vermitteln können. Bischof Antonio und sein Team, darunter auch die Caritas, werden versuchen mittels Workshops und Kursen, den Jugendlichen wieder die Grundwerte des Zusammenlebens zu vermitteln und ihnen einen sicheren Hafen zu bieten. Bei allen Sponsoren möchten wir uns herzlichst bedanken. Mit ihrem Geld tragen sie einen grossen Teil zur besseren Zukunft der Jugend von Esmeraldas bei, vielen Dank.

Wir werden auch in Zukunft immer wieder Sozialprojekte in Form von Manpower und durch Sponsoring beim Onkel in Kenia oder beim Bruder von Paolo in Ecuador anpacken.



Das ganze Haus sowie hier die Küche waren in einem desolaten Zustand. Wir rissen alles ab und bauten es neu auf.

## Progetto Ecuador: «Casa del volontariato per un futuro migliore per i giovani di Esmeraldas»

Abbiamo scritto più e più volte delle missioni sociali del nostro caposquadra Paolo Cramerì e della sua famiglia. Alternativamente in Kenya o Ecuador. Come è noto, suo fratello è stato consacrato vescovo dalla Chiesa cattolica. Da 22 anni è in Ecuador, e da due anni a questa parte di nuovo a Esmeraldas, dove le condizioni desolate, soprattutto per quanto riguarda i giovani, lo hanno impressionato. A causa della violenza tra bande giovanili, ogni giorno muoiono per strada due o tre giovani. Antonio voleva cambiare questa situazione il più rapidamente possibile e mostrare ai giovani un nuovo futuro, migliore. Paolo Cramerì si è recato a Esmeraldas nel 2021 e insieme hanno sviluppato un progetto da poter eseguire l'anno successivo. Una vecchia casa vuota, che in precedenza è stata utilizzata da seminaristi, doveva essere riadattata, in modo che potesse essere utilizzata come centro giovanile. In Svizzera, hanno raccolto denaro. Molte aziende e privati dell'Engadina e della Valposchiavo hanno donato denaro per questo progetto. Il denaro fluisce direttamente nei materiali da costruzione e nessuno devia nulla.

Il 12 dicembre tre volontari e il 18 altri due, di Poschiavo si sono recati a Esmeraldas sotto la direzione di Pa-

olo per iniziare la ricostruzione dopo un'attenta preparazione. Nelle 4,5 settimane di soggiorno era stato previsto di rinnovare i bagni, le camere, la cucina e la facciata. Nel giardino c'erano gazebo coperti con il tetto in foglie di palma, che necessitavano anche di ristrutturazione. Si lavorava sei giorni alla settimana, abbiamo spazzato, montato nuove installazioni, intonacato, piastrellato e ridipinto le pareti. La domenica era giorno di riposo. Nei lavori di costruzione sono stati supportati da tre uomini del posto, inoltre tre donne locali sono state assunte per i lavori di pulizia. Lo stesso vescovo Antonio ha potuto lavorare con noi solo per due giorni, gravato da un'enorme quantità di altri lavori della Curia.

A Esmeraldas il tempo era sempre bello e le temperature sempre sui 29 gradi ca. Per trovare il materiale da costruzione necessario non ci sono stati grossi problemi.

Con pochissime eccezioni, il programma di costruzione pianificato è stato realizzato a pieno. L'ultimo lavoro di pittura è stato terminato dalla gente del posto. Ora un custode è incaricato di controllare la casa, affinché rimanga in questa bellissima condizione.

Con la realizzazione di questo progetto speriamo vivamente di poter dare



**Bischof Antonio und Daniel Cramerì erstellen das Aussengerüst.**

ai giovani una prospettiva migliore. Mons. Antonio e la sua équipe, tra cui la Caritas, cercheranno, attraverso laboratori e corsi, di reinfondere nei giovani i valori fondamentali della convivenza e di offrire loro in futuro un porto sicuro.

Ringraziamo tutti gli sponsor, perché con i loro generosi contributi contribuiscono in gran parte al futuro migliore della gioventù di Esmeraldas, grazie mille.

In futuro, continueremo a sostenere progetti sociali sia in Kenya dove ci sono gli zii, che in Ecuador dove si trova il fratello di Paolo, sotto forma di manodopera e sponsorizzazione!



Wir verputzten und plättelten alles neu und als letztes wurden die Zimmer, teils die Innenräume und die Fassaden neu gestrichen.

# Arbeiten im Zusammenhang mit Erdsondenbohrungen

Gesetzesbestimmung, die den Erhalt von Ölheizungen erschweren sowie ein Umdenken in der Bevölkerung zu sauberer Energie, führten bei der Firma Seiler vermehrt zu Arbeiten im Zusammenhang mit Erdsondenbohrungen. Seien dies nur Offerten oder dann spätere Aufträge für Grabarbeiten und Anschlussarbeiten. Allein fünf Arbeiten konnten wir im Jahr 2022 ausführen.

Einen sehr grossen Auftrag erhielten wir von der Galdana AG in Champesch, La Punt. Dort wurden 22 Erdsonden gebohrt.

Die Arbeiten gleichen sich auf allen Baustellen. Die gebohrten Erdsonden müssen mit dem Verteilschacht verbunden werden. Dazu braucht es Gräben, welche stets mit Gefälle vom Schacht zu den Sonden zu erstellen sind. Die Grabenbreite und Tiefe variieren je nach dem wie viele Leitungen im gleichen Graben sind. Abstand der einzelnen Leitungen sollten in etwa 15cm betragen und die Minimalbreite des Grabens muss 80cm sein. Bei jeder Sonde sind zwei Leitungen, einen Vor- und einen Rücklauf vorhanden. Die Grabentiefe kann von 100 cm bis

170cm betragen, je nach Anzahl Sonden, die im gleichen Graben geführt werden. Für die Schächte braucht es eine Betonsohle. Die Schächte sind vorfabriziert entweder aus Beton oder aus Plastik. Wenn alles verbunden ist, müssen die Leitungen grosszügig eingesandet werden, aber erst wenn die Druckprobe ergeben hat, dass kein Druckverlust vorhanden ist. Vom Schacht führen dann noch zwei deutlich dickere Leitungen in den Heizungsraum. Verbunden ist dies mit Kernbohrungen durch die Aussenwand des Gebäudes und Abspitzen des alten Heizungssockels. Für die Wärmepumpe braucht es einen neuen Betonsockel auf Schallsolation, um die Vibrationen nicht auf das Gebäude zu übertragen. Nach der Abdichtung der Hauseinführung können die Gräben hinterfüllt und das Terrain mit Humus wieder hergestellt werden.

Nebst diesem Grossauftrage konnten wir in Pontresina noch vier Einfamilienhäuser so erschliessen. Wenn man die Auftragsbücher der Bohrfirmen anschaut, werden wir auch im 2023 sicherlich einige solcher Aufträge ausführen. Durch die verschiedenen Arbeiten und die Zusammenarbeit mit den Sanitärfirmen, weiss unser Kernteam bereits um was es geht und was speziell beachtet werden muss. Sollten sie ebenfalls Planen auf erneuerbare Energie umzusteigen, zögern sie nicht uns anzufragen. Wir unterbreiten gerne eine Offerte.



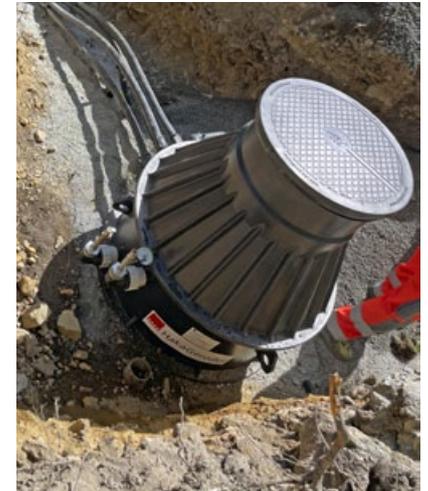
Als erste Arbeiten werden die Tiefenbohrungen erstellt.



Es folgen Gräben von den Sonden zum Schacht.



Die Schächte werden aus Beton oder Plastik vorfabriziert.





Von den Sonden führen je zwei Leitungen zum Schacht.



Die Leitungen werden sorgfältig mit Sand zugeschüttet.



Die Aussenwand zur Heizung wird durchbohrt.



In dem Fall eine starre, isolierte Zuleitung vom Schacht ins Haus.



Nach dem hinterfüllen und verdichten wird der Humus wieder angelegt.

## Keiner zu schade um ...

Dass wir intern ein gutes Team sind und man sich aufeinander verlassen kann, wissen wir schon lange. Doch am 20. Juli war ein spezieller Einsatz gefordert. Unser Koch Romano Salvetti musste kurzfristig während den Vorbereitungsarbeiten fürs Mittagessen nach Hause. Was machen wir jetzt, wenn um 12.00 Uhr 30 Mitarbeiter vor der Essensausgabe stehen und kein Koch und noch schlimmer kein Essen vorhanden ist?

Die Lösung kam in der Form von Stefano Sassella und Giancarlo Salis. Die beiden Bauführer erklärten sich bereit, in die Bresche zu springen. In einem fünfminütigen Crashkurs wurde das Menü besprochen und die Küchengeräte erklärt. Für beide kein Problem, kochen sie auch zuhause ab und zu. Sie kamen nicht aus der Ruhe und zeigten sogar Freude am Einsatz.

Pünktlich um 12 Uhr stand das Mehrgangmenü bereit. Bei uns gibt es immer eine Vorspeise, Teigwaren und dann noch ein Hauptgang mit Fleisch. Der Mitarbeiter hat die Möglichkeit, aus zwei verschiedenen Sorten zu wählen. Beide Bauführer waren sich nicht zu schade und standen an der Essensausgabe und schöpften für ihre hungrigen Kollegen und Kolleginnen.

Am Schluss galt es das Geschirr zu spülen und aufzuräumen. Um 14 Uhr konnten sie die restlichen Arbeiten unserer Reinigungsangestellten Maria Ribero de Castro übergeben. Ich denke, spätestens da waren sie froh, wieder ins Büro wechseln zu dürfen. Aber es ist gut zu wissen, dass wir versteckte Talente bei den Bauführern haben. Doch für eine Ferienvertretung von unserem Koch würde es dann aber wohl doch nicht reichen. Für solche Fälle haben wir einen gelernten Hilfskoch auf der Baustelle, der einspringen kann.



Romano Salvetti erklärt in einem fünfminütigen Crashkurs das Menü und die Küchengeräte.



Alles bereit für die ersten Mitarbeiter. Die beiden Bauführer hatten sichtlich Spass an ihrem Einsatz.

# Um- und Erweiterungsbau Villa Caschina, St. Moritz

**Polier:** Gianluca del Vecchio

**Bauherr:** Kurth-Immobilien, St. Moritz

**Architekt:** Hinzer Architektur AG, Champfer

**Ingenieur:** AFRY Schweiz AG, St. Moritz

**Bauleitung:** Florio Motti, Fulvio Chiavi Architektur AG, St. Moritz



Luftaufnahme der Villa Caschina mit der Baugrubensicherung und dem laufenden Aushub.

Bei der Villa Caschina am Suvrettahang von St. Moritz, handelt es sich um einen Betonbau, der mit Bruchsteinen verkleidet wurde. Zwischen den tragenden Elementen wurden Holzausfachungen eingebaut. Lustig ist noch, dass wir vor vielen Jahren diese Villa bereits gebaut hatten. Die

Arbeiten umfassten eine Komplettrenovierung im Innern der Villa, einen zusätzlichen Erweiterungsbau mit einem separaten Gebäude als Einfahrt zum Autolift.

Eine höchst anspruchsvolle Baustelle, einerseits was die Aushubarbeiten und Ankerung betrifft, andererseits

wegen dem Hangwasser und dem statischen Sichern der bestehenden Villa. Nicht zuletzt aber auch wegen den engen Platzverhältnissen und dem straffen Bauprogramm.

Am 22. April 2022 konnten wir mit der Baustelleninstallation beginnen. Den Kran stellten wir oberhalb der Via Suvretta auf einer Fremdparzelle. Mit 40m Ausladung reichte dieser um die ganze Baustelle abzudecken. Den Baugrubenaushub, die Baugrubensicherung und Ankerung erstellten die Firmen Bagger Cello GmbH und die Otto Bohr AG. Als erstes wurden senkrechte Stahlträger versetzt, welche laufend zusammen mit dem Aushub mit Gunit ausgefacht wurden. Insgesamt wurden fünf Ankerreihen gesetzt und die Ecken mittels Stahlträger abgesichert. Eine imposante Baugrube von über 13 Meter Höhe direkt auf der Parzellengrenze, bzw. am Rande der stark befahrenen Via Suvretta. Der Felsabbau zeigt sich schwieriger als erwartet und ging nicht so rasch wie geplant vorwärts. An der bestehenden Villa wurde parallel zum Aushub bereits der Innenausbau vorangetrieben. An der Ecke Süd erstellten wir eine Unterfangung, um dann zugleich den Liftschacht bis in Dachgeschoss hochzuziehen. Dieser war wiederum nötig, um das ganze Gebäude mit Stahlkränzen zu sichern und daran zu verankern. Abschliessend konnten in der ganzen



Mit Fels und Hangwasser hatte die Firma Bagger Cello zu kämpfen.



Aushubarbeiten für die Liftunterfahrt während im Vordergrund die Bodenplatte des Anbaues bereit zum betonieren ist.



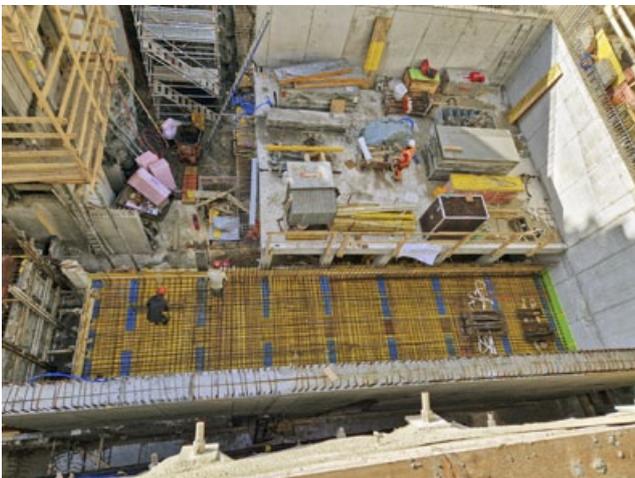
Liftenbau an der Villa an dem später die ganze Sicherung der Stahlkonstruktion verankert wurde.



**Die ganze Villa wurde mit Stahlträgern rundum gesichert und das Dach abgefangen.**



**Später wurden zwei Decken im Innern abgebrochen, die Bodenplatte wird im 2023 rückgebaut.**



**Es wurde mittels Etappierungen gearbeitet. Die Bodenplatte des 20m Schwimmbeckens ist hingegen bereit zum betonieren.**



**Die Decke über Erdgeschoss wird später als Einstellhalle für zwei Fahrzeuge genutzt. Die Fahrzeuge kommen mittels Autolift über zwei Stockwerke hierher.**

Villa sämtliche Decken und Innenwände entfernt werden. Dazu wurden Stahlträger eingezogen, um das Dach abzufangen. Bereits vorgängig konnte wir mit den Betonarbeiten des Anbaus beginnen. Mittels diversen Wandscheiben wurde der Hangdruck via Bodenplatten und Decken abgefangen. Insgesamt drei Stockwerke galt es zu erstellen. Die ganzen Arbeiten bezüglich Isolationen und Abdichtungen waren ebenfalls sehr zeitaufwändig.

Beim ganzen Bau war die Zusammenarbeit mit dem Ingenieur sehr wichtig. Auf ihm lastete eine enorme Verantwortung, um die Sicherheit jederzeit zu gewährleisten. Doch auch unser Polier Gianluca del Vecchio wurde gefordert. An allen Ecken musste er präsent sein und auch für ihn war die

Sicherheit seiner Mitarbeiter oberstes Gebot.

Ganz konnten wir das gewünschte Bauprogramm nicht einhalten. Am 14. Dezember musste gemäss Gesetz der Kran entfernt werden. Wir betonierten am gleichen Tag bis um 20 Uhr einen Teil der Decke über Obergeschoss des Anbaus. Die letzten Tage des Dezembers waren sehr kalt und es fiel immer wieder mal etwas Schnee, was die Arbeiten zusätzlich bremste. Leider reichte es nicht mehr für das Minimalziel, die ganze Decke über Obergeschoss.

Ab dem 30. Januar sind wir mit dem Innenaufbau der Villa beschäftigt. Das ganze Gebäude ist eingepackt und es müssen wieder neue Wände und Decken eingezogen werden. Bereits haben Installateure begonnen,

in den drei fertigen Stockwerken des Anbaus erste Arbeiten vorzunehmen. Als eine der letzten Arbeiten im Jahr 2023 muss ein kleineres Natursteingebäude als Garageneinfahrt für den Autolift erstellt werden. Die Garage befindet sich nämlich zwei Stockwerke tiefer.

Das ganze Bauprogramm mit Bezug der Villa Caschina an Weihnachten 2023 ist höchst ambitioniert. Wir werden alles geben, um unseren Teil möglichst im vorgesehenen Zeitrahmen zur erfüllen.

Auch wenn noch viel Arbeit auf uns wartet, bedanken wir uns bereits jetzt bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und für das Verständnis, dass auf so einer anspruchsvollen Baustelle nicht immer alles wie gewünscht verläuft.



Die Bodenplatte des Autoliftes ist betoniert. Die Stahlträger verbinden die Villa als Sicherung mit der Baugrubensicherung.



Kälte und Schnee bremsen das Vorankommen im Dezember.



Schalen der Wände des Obergeschosses.



Am 14. Dezember musste der Kran demontiert werden und gleichzeitig betonierten wir einen Teil der Decke über EG. Die Zufahrtsstrasse war zeitweise blockiert. Um 20.00 Uhr waren wir fertig mit betonieren.



Übersicht über den Suvrettahang, wo zur Zeit sechs Villen gebaut werden.

## Unsere neuen Lehrlinge: Isaia Gossi und Madleina Vieli

Den Lehrlingsmangel spüren wir seit längerem in der Firma. Der Maurerberuf ist auch nicht mehr so attraktiv, trotz vielen Bemühungen seitens des Bündner Baumeisterverbandes. Die Gründe sind vermehrt der Trend zu höheren Schulabschlüssen und die rückläufigen Zahlen der Abgänge in den Volksschulen.

Allgemein sind je länger je weniger Schweizer auf dem Bau zu finden. Eine der Folgen ist, dass Maurer Lernende nun nicht mehr in Samedan in die Gewerbeschule können, sondern nach Chur müssen. Unser Bauführer Stefano Sassella gestaltete einen Flyer, der in den Volksschulen im nahen Italien verteilt wurde, um vermehrt italienische Lehrlinge zu gewinnen. Mitbeteiligt hatten sich die Firmen Martinelli/Rocca Hotz und Lazzarini. Daraufhin hatten wir ein paar Anfragen, doch unsere Lehrstellen waren bereits besetzt und wir konnten die Interessierten an die anderen Firmen verweisen. Ein italienischer Lehrling verdient in der Schweiz mehr als seine Eltern in Italien. Wir haben das Glück, dass immer wieder langjähriger Mitarbeiter fragen, ob wir nicht den Sohn in die Lehre nehmen könnten. So haben wir nun **Isaia Gossi**, der Sohn von unserem Kranführer als Lehrling im 2022 verpflichten können. Er hat bereits etliche Jahre jeweils in den Sommermonaten als «boccia» bei uns gearbeitet. Das sind Glücksfälle für uns, wenn wir intern Lehrstellen besetzen können. Isaia arbeitete das erste Jahr auf der Baustelle Süsom in Surlej. Wir schauen jeweils auch, dass der Arbeitsweg möglichst kurz ist. Bis jetzt sind wir sehr zufrieden mit der Wahl von Isaia.

Im Mai 2022 erhielten wir eine ganz interessante Anfrage von **Madleina Vieli**, welche sich für eine Lehrstelle bei uns interessierte. Madleina absolvierte die Matura und hatte ein Bauingenieurstudium begonnen, jedoch nach zwei Jahren abgebrochen. Je länger je mehr merkte sie, dass ein praktischer Beruf, mit entsprechenden Aufstiegsmöglichkeiten, ihr mehr zusagt. Wir waren sofort hell begeistert und wollten unbedingt, dass sie bei uns die Lehre beginnt. Bei verschiedenen anderen Firmen hat sie sich leider ebenfalls beworben. Nach einem Vorstellungsgespräch, bei welchem wir mehr gelacht haben, waren wir eigentlich zuversichtlich, dass sie sich für uns entscheiden würde. Und dem war dann auch so. Madleina muss nur eine verkürzte, zweijährige Lehre absolvieren, da sie bereits die Matura hat. Die Möglichkeit im nahen Poschiavo die Schule zu besuchen, nutzte sie zugleich, hat sie doch hervorragende Italienischkenntnisse. Mit ihrer Vorbildung ist die Gewerbeschule ein Kinderspiel für sie, ob auf Italienisch oder Deutsch.

In Pontresina wohnend wurde sie auf der Baustelle Post eingesetzt. Die Chemie auf der Baustelle stimmte von Anfang an und Madleina macht einen sehr zufriedenen Eindruck. Zudem macht sie ihre Arbeit hervorragend und behauptet sich in der Männerwelt problemlos.

Mit **Patrick Crameri** im dritten Lehrjahr, verfügen wir über einen weiteren Lehrling, der dieses Jahr abschliessen wird.



**Anlässlich eines Baustellenbesuches nutzten wir die Gelegenheit Madleina ein paar Fragen zu stellen.**

*Madleina, was war ausschlaggebend für die Wahl der Firma Seiler als Lehrfirma?*

**Das Angebot an vielseitiger Arbeit, dann wart ihr mir sympathisch und die Firma ist nah bei meiner Wohngelegenheit in Pontresina.**

*Nach acht Monaten auf dem Bau bist Du mit Deiner Entscheidung immer noch zufrieden?*

**Ja, es gefällt mir immer noch sehr gut.**

*Wie ist der Umgang unserer Mitarbeiter mit Dir?*

**Auch sehr gut, wir haben es immer lustig. Man darf auch nicht alles zu ernst nehmen. ☺**

*Ist der Maurerberuf für eine Frau machbar oder wie empfindest Du das?*

**Ja doch, auch wenn ich am Abend recht müde bin. Dann ist es auch nicht mehr so streng wie früher. Schwere Sachen gibt's auch nicht mehr so oft zu tragen.**

*Könntest Du Dir vorstellen nach der Lehre weitere Ausbildungen in dieser Branche zu besuchen?*

**Ja unbedingt, das würde ich gerne machen. Sehr gut möglich.**

*Danke Madleina für das Gespräch, bei uns stehen Dir alle Türen offen.*

«Freude herrscht!»



Wir gratulieren

**Daniel Crameri**

zum erfolgreichen Abschluss der  
Polierschule St. Gallen

und

**Giancarlo Salis**

zum erfolgreichen Abschluss der höheren  
Fachprüfung als eidg. dipl. Baumeister

Das Seiler Team freut sich über die Erfolge  
und wünscht beiden weiterhin viel Freude  
und Leidenschaft bei den täglichen  
Herausforderungen.



# Besichtigung Grimsel Staumauer



In drei Meter Etappen werden die Blöcke hochgezogen. Armierung kommt keine zum Einsatz.

Am 29. und 30. August besichtigte das Kader unserer Firma den Neubau der Grimsel Staumauer. Dank Beziehungen von Giancarlo Salis, welcher zuvor bei der Firma Ghelma AG gearbeitet hatte, kamen wir in den Vorzug einer Führung. Und zwar begleite uns Richard Frigg, man glaube es kaum, ein Engadiner welcher vor 40 Jahren bei der Firma Seiler die Maurerlehre absolviert hatte. Mittlerweilen ist

er technischer Leiter. Bei der Firma Ghelma handelt es sich um eine sehr gut organisierte Firma, bei welcher der Wissensaustausch Interessantes zu unserer täglichen Arbeit beiträgt. Letztes Jahr besuchten wir in St.Gallen die Baustelle Olma Neuland genau aus diesem Grund, nicht Alltägliches in der Baubranche kennen zu lernen.

Bei der Grimsel Staumauer wird

durch die Arge Ghelma AG /Frutiger AG und Implenia Schweiz AG direkt vor der 90 Jahren alten Staumauer eine Neue gebaut. Es handelt sich um eine doppelt gekrümmte Bogenstaumauer, bei welcher 125 Millionen Franken in 7 Jahren verbaut werden sollen. Die Baustelle befindet sich auf 1900m ü.M. Ein imposantes Bauwerk. Letztes Mal in der Schweiz wurde vor 40 Jahren eine neue Stau-



Die beiden Kräne sind 90 m hoch und haben 75m Ausladung.



Zu blöd, wenn man in 100m Höhe merkt, dass man den Hammer vergessen hat.



Der Engadiner Richard Frigg führte uns über die Baustelle.



**Den folgenden Tag benutzten wir für eine Wanderung aufs Sidelhorn. Vom Gipfel genossen wir einen imposanten Ausblick in die Walliser und Berner Alpen.**

**Alles okay auch bei Paul Zryd.**

mauer gebaut. Die Dimensionen sprengen unsere Vorstellungen. Insgesamt werden 215'000 m<sup>3</sup> Beton verbaut. Die Staumauer wird 113m hoch und 215m lang. Während den Sommermonaten stehen jeweils über 100 Mitarbeiter im Einsatz. Gebaut wird in 2 Schichten und während 7 Tage die Woche. Im Winter ruhen die Arbeiten. Das Bauwerk wird 2025 vollendet sein.

Bei unserer Führung befand man sich in der dritten Bausaison. 53% des Betonvolumens wurde bis dahin verbaut, mit anderen Worten 115'000 m<sup>3</sup>. Betoniert wird in verschiedenen Blöcken, welche über Kletterschalungen verfügen. Beim höchsten ist man bei 90m angelangt beim niedrigsten bei 56m. Interessant ist, dass in dieser Mauer keine Armierung vorhanden ist. Speziell interessierte uns, wie solche Betonetappen von 3m Höhe erstellt werden. Der Beton wird mit dem Kran in einem 7 m<sup>3</sup> Kübel angeliefert und vor Ort mit Baggern verteilt und mit Vibrier Nadeln an Kleinbagger verdichtet. Um die grosse Abbindewärme zu eliminieren, muss der Beton gekühlt werden. Und je nach Etappe werden drei verschiedene Betontypen eingesetzt. Es gibt den Massenbeton, bei welchem grössere Steinbrocken mit bis zu 125 Millimeter Korngrösse und wenig Zement verwendet werden. Er kommt im Inneren der Talsperre zur Anwendung. Der Vorsatzbeton, der an der Oberfläche verbaut wird und gegen Wasser und grossen Tempera-

turschwankungen ausgesetzt ist, beinhaltet um die 63 Millimeter grosse Steine. Zuletzt der Kontaktbeton, welcher beim Übergang zum Felsen in 32er Korngrösse zum Einsatz kommt. Der Beton wird in der eigens unterhalb der Grossbaustelle erstellten Betonanlage hergestellt. Ein Grossteil des dafür notwendigen Kieses wird aus dem anfallenden Ausbruchmaterial aufbereitet und der nahegelegenen Deponie entnommen.

Die beiden imposanten Kräne bestaunten wir ebenso. Es handelt sich um zwei 90m hohe Kräne mit je 75m Ausladung. Die beiden Baustellenkräne wurden mithilfe eines 500 Tonnen und eines 150 Tonnen Mobilkrans montiert.

Den Nachmittag verbrachten wir in der Firma, wo uns die ganze Ghelma Gruppe vorgestellt wurde. Beim anschliessenden Austausch wurden Visionen besprochen und ausgetauscht. Geleitet wurden diese Gesprächsrunde wiederum von einem Engadiner, nämlich Riet Negri. Schon erstaunlich, dass im Berner Oberland zwei Engadiner zu finden sind, welche beide im obersten Kader der Firma tätig sind.

Nach einem Aperero auf dem Hasliberg bezogen wir die Hotelzimmer in Meiringen. Den nächsten Tag benutzten wir, um eine gemeinsame Wanderung im Grimselgebiet zu unternehmen. Mit einer selbst zu bedienenden Seilbahn der Kraftwerk Oberhasli fuhren wir zum Oberaarsee, von wo wir das Sidelhorn bestiegen. Von da hatten

wir einen imposanten Rundblick in die Walliser und Berner Alpen. Zudem konnte man sich ein Bild machen, über das System der verschiedenen Stauseen der Kraftwerke Oberhasli.

Voller Eindrücke traten wir gegen Abend wieder die Heimreise ins Engadin an. Es war sehr interessant und hat unseren Horizont erweitert.

Im Bericht konnten wir nur sehr verkürzt die Baustelle vorstellen. Wollen sie sich vertiefter über das Bauwerk informieren, so lohnt es sich die Homepage [www.grimselstrom.ch](http://www.grimselstrom.ch) zu besuchen.



**Dank Beziehungen und der Grosszügigkeit der Firma sind solche Ausflüge erst möglich. Im Bild unser neuer Geschäftsführer Giancarlo Salis und der verstorbene Verwaltungsratspräsident Luis A. Wieser.**

## Unsere neuen Büromöbel

Seit ich in der Firma zu arbeiten begonnen habe, ist unser Büro, was die Einrichtung betrifft, immer gleichgeblieben. Mit anderen Worten weit über 30 Jahre alt. Mit den zunehmend jüngeren Mitarbeitern ist auch der Druck gestiegen, hier mal was zu ändern. Heutzutage steht man am Bürotisch und besitzt nicht mehr nur einen kleinen Bildschirm.

Giancarlo Salis und Luis Wieser Junior nahmen sich der Umgestaltung an. Das heisst, sie nahmen Kontakt zu einer Firma auf, die die Einrichtungen neu nach unseren Wünschen plante. Mit wenig Korrekturen waren wir mit dem Vorschlag einverstanden.

Am 17. Februar begannen wir Bauführer alle Büros komplett zu räumen. Der grösste Vorteil war, dass wir das angestaute Material in die Hände nehmen und entscheiden mussten, ob es nicht eher für die Mulde oder zum weiterhin Behalten bestimmt war. Es kam also zugleich zu einer Entrümpelung. Dabei benutzen wir die leeren Büros, um alles neu zu streichen. Die alte Einrichtung ging zum Teil in Polierbaracken oder das eine oder andere Gestell fand sich in Italien wieder. Am 23. Februar wurden die neuen Möbel geliefert und zugleich aufgestellt. Neu ist nun, dass die Beleuchtung direkt am Arbeitstisch integriert ist. In Zusammenarbeit mit unserem IT Supporter wurde wieder alles neu angeschlossen und vernetzt. Die Firma Metelcom lieferte die neue Telefonanlage und uns Bauführer blieb noch das Einrichten der Arbeitsplätze. Die meisten verfügen nun über gebogene 140cm Bildschirme oder dann sicherlich über zwei kleinere nebeneinander.

Auch wenn die älteren Semester ein bisschen skeptisch waren, ob so eine Erneuerung unbedingt nötig sei, sind sie mit dem Resultat nun doch zufrieden.

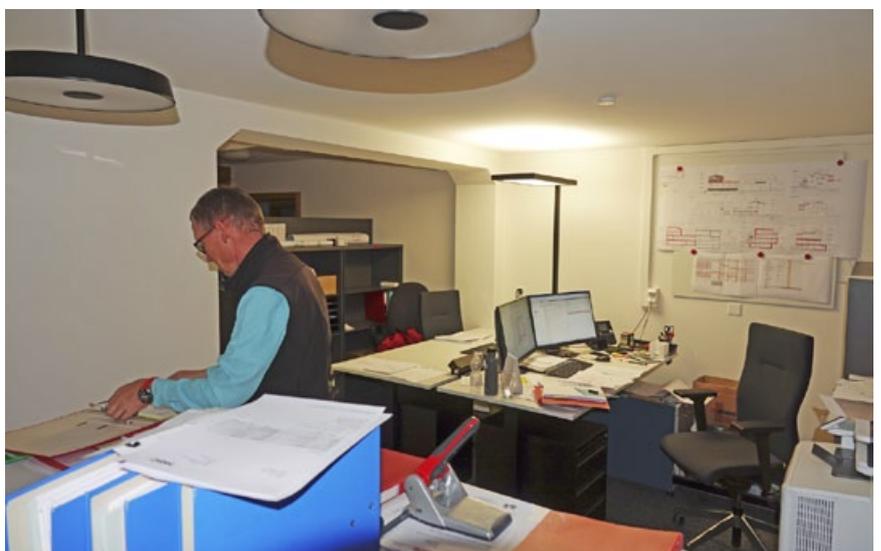
Mein Fazit: ich habe noch nichts vermisst von dem, was ich weggeworfen habe. Und das war nicht wenig....



Die Pulte können elektrisch hochgefahren werden.



Man beachte den Bildschirm von Patrik Specker.



Sepp Jost verfügt neu über viel Ablagefläche für all die vielen Offerten.

# Anbau IN LAIN Hotel, Brail

**Vorarbeiter: Bruno Manzo**

**Bauherr: IN LAIN Hotel Cadonau AG, Brail**

**Architekt: Fanzun AG, Samedan**

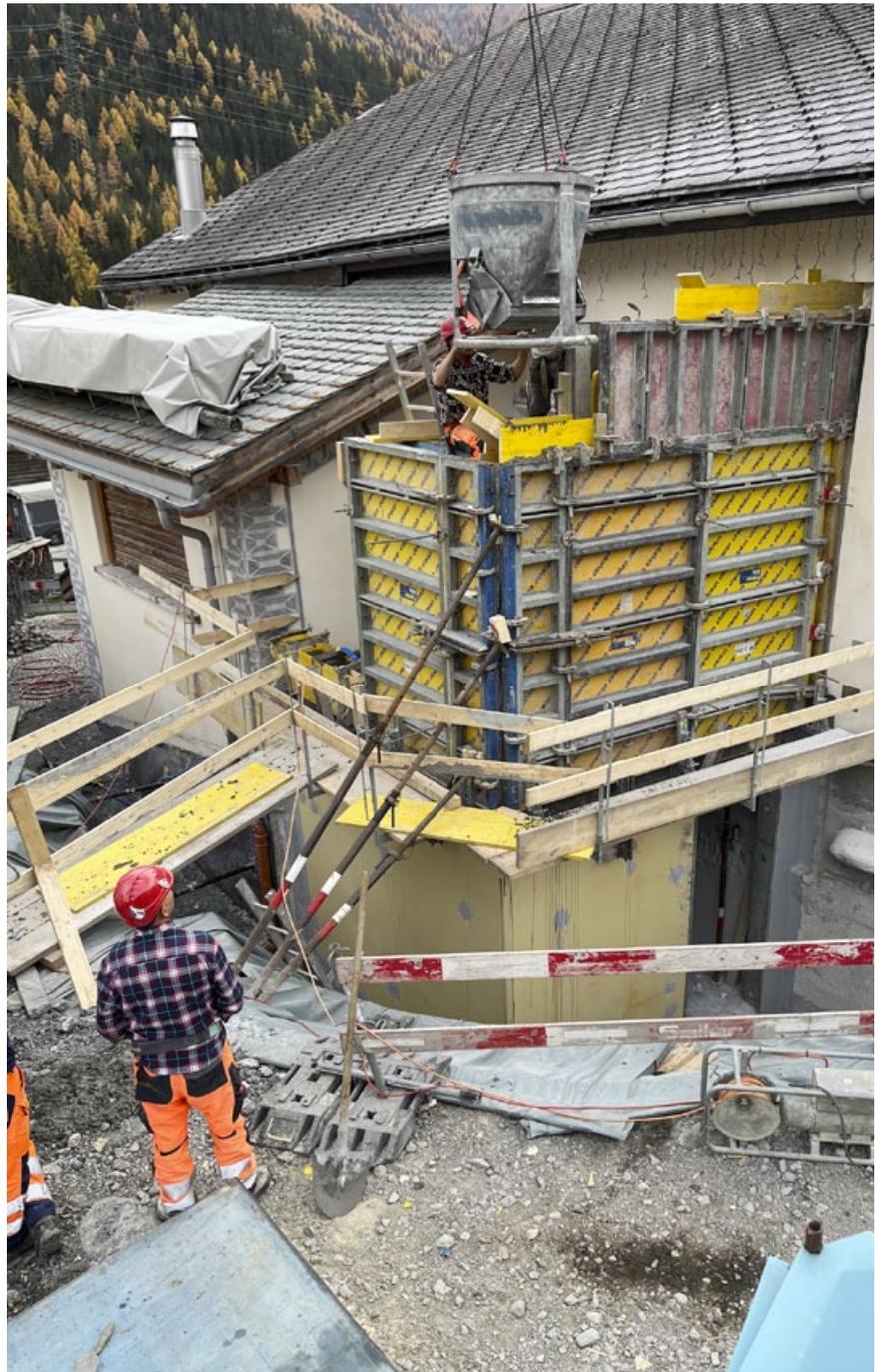
**Ingenieur: Fanzun AG, Samedan**

**Bauleitung: Dario Cadonau**

Nachdem wir bereits in den vergangenen Jahren für die Familie Cadonau am Hotel In Lain diverse Arbeiten ausführen durften, kam im Frühjahr 2022 die Anfrage von Dario Cadonau, ob wir im Herbst 2022 Kapazität für einen Erweiterungsbau am Hotel hätten. So durften wir Anfang Oktober mit den Baumeisterarbeiten beginnen. Das Zeitfenster für die Ausführung war sehr kurz und die verschiedenen Arbeiten sehr komplex. Der Betrieb des Hotels und ein Teil der Restauration blieben ausser ca. 14 Tagen während der gesamten Ausführung offen. Die Abschottung der Baustelle innerhalb vom Gebäude wurden durch den familieninternen Schreinerbetrieb sehr professionell ausgeführt.

Das Projekt bestand aus einem Anbau über zwei Stockwerke. Im Untergeschoss, ein in sich geschlossener Champagner Keller mit Zugang über das bestehende Gourmet Restaurant. Im Erdgeschoss, ein neu erschlossenes Back- und Direktionsoffice, wobei Zweiteres aus einer Umnutzung des bestehenden Skikellers entstand.

Die Installation eines kleinen Baukrans war unumgänglich. Ein kleines Team um unseren Vorarbeiter Bruno Manzo stellten sich dieser Herausforderung und verstanden es ausgezeichnet, die gesteckten Ziele umzusetzen. Dario Cadonau und sein Vater, welche gemeinsam die Bauleitung übernahmen, unterstützten uns täglich mit Ihrer Entscheidungsfreudigkeit. Für die Planvorgaben Architektur und Ingenieur war das Büro Fanzun zuständig, wobei bei einem solchen Bauvorhaben auch viel vor Ort entschieden werden muss. Dank des «milden» Wetters konnten wir das Bauprogramm einhalten und das Hotel In Lain planmässig in die Wintersaison starten.



**Nebst dem zweistöckigen Anbau durften wir auch die Gipserarbeiten ausführen.**

Mein Dank gilt der Familie Cadonau für das in uns gesteckte Vertrauen und den schönen Auftrag. Bruno Manzo für seine fachliche Kompetenz, welche bei der Ausführung eines solchen Bauvorhabens sehr wichtig ist. Den beteiligten Baufirmen für die angenehme Zusammenarbeit. Am 1. Dezember fand unser traditionelles Polieressen im Restaurant

In Lain statt. Wir wurden mit einem Mehrgangmenü vom Feinsten verwöhnt. Zudem konnten wir zugleich den Anbau besichtigen, bei welchem um 20 Uhr Vater Cadonau noch am Erledigen von Finisharbeiten war. Wir wünschen der Familie Cadonau viele zufriedene Gäste und viel Freude an den neu entstandenen Räumlichkeiten.

# Umbau Albanas, Zuoz

**Vorarbeiter: Mattia Gossi**

**Bauherr: Sessel- und Skilift Zuoz AG**

**Architekt: Hans Hirschi AG, Samedan**

Wenn man unsere Mitarbeiter um ihren Bauplatz beneiden kann, dann um die Baustelle Albanas. Ein viel schönerer Ort kann man sich kaum wünschen. Die alte Bergstation des Skiliftes Albana, hoch über Zuoz wurde zu einem Restaurant umgebaut. Das Gebäude ist verhältnismässig klein und wird nur ganz wenige Sitzplätze im Innern bieten, dafür jedoch eine wunderschöne Sonnenterrasse mit 40 Plätzen.

Nach dem Aushub konnten wir südwestseitig einen Betonbau über eineinhalb Stockwerke anbauen, in welchem WC-Anlagen und Technik eingebaut werden. Dazu mussten

wir als Erstes das bestehende Gebäude unterfangen. Im Erdgeschoss des Skiliftgebäudes brauchte es eine Bodenplatte mit Frostriegel. Darin befindet sich später die Küche mit einer Sitzecke. Die Südfassade wurde im Erdgeschoss ebenfalls neu aus Beton erstellt. Die neuen Leitungen wurden in Gräben zu neuen Schächten geführt und weiter unten an bestehende angeschlossen. Am Schluss isolierten wir das ganze Gebäude, bevor wir die Umgebung wieder herstellten. Den ganzen Ausbau und ein Teil des Aufbaues der Südfassade wird später im Holzbau erfolgen. Insgesamt bot die Baustelle für drei Mitarbeiter

während knapp drei Monaten Arbeit. Als Hebegerät diente uns unser Bagger. Betoniert wurde mit dem Helikopter, während die restlichen Materialien mittels eines Traktors durch die Sessel- und Skilift AG angeliefert wurden. Im Herbst wurde noch das ganze Dach erneuert und erweitert. Der Innenausbau ist jedoch erst für das Jahr 2023 vorgesehen. Eine Baustelle wie sie von vielen unserer Mitarbeiter geschätzt wird. Auch im Jahr 2023 können wir wiederum eine Gebirgsbaustelle anpacken. Da werden wir für den schweizerischen Alpenclub die Coaz Hütte zuhinterst im Val Roseg umbauen. Schwierigkeiten, um motivierte Mitarbeiter zu finden, werden wir definitiv keine haben. Vielen Dank der Sessel- und Skilift AG für diesen Auftrag, speziell auch an Flurin Wieser für die Bauführung.



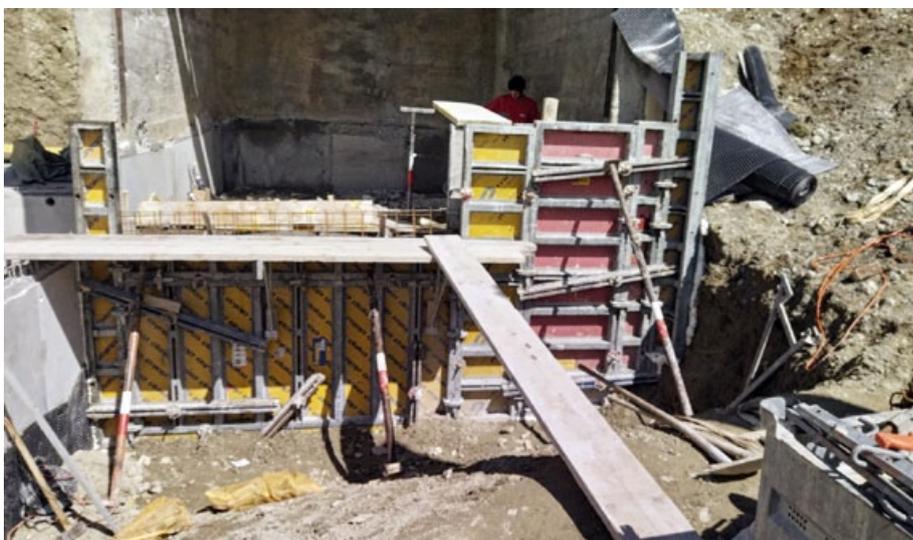
Das alte Skiliftgebäude vor dem Unterfangen.



Letzte Etappe der Unterfangungen.



Bodenplatte Anbau und Frostriegel bereit zum betonieren.





Das Skiliftgebäude verfügte bis jetzt gar nie über eine Bodenplatte.



Das Gebäude isolierten wir rundum.



Gut ersichtlich, wie das neue Dach zu liegen kommt.



Unsere Arbeit ist soweit erledigt.



Und das ist der Ausblick, den Sie von der Sonnenterrasse haben werden.



# Unsere Kundenmaurer

Bei der Durchsicht der Fotos staune ich immer wieder, was unsere Kundenmaurer für geniale Arbeiten abliefern. Sie sind absolute Allrounder in ihrem Metier. Leichtbau/Bruchsteinmauern/Verputzen/Flicken/Sanieren/Dämmen, einfach alles beherrschen sie. Ein fundiertes Wissen über das Handwerk und die verschiedensten Materialien ist Voraussetzung. Das Flair für sorgfältige Arbeiten ist bereits vom Charakter her gegeben. Mit den Wünschen der Kunden kommen sie jederzeit zurecht und können sie auch beraten. Der Umgang ist stets freundlich und korrekt. Kein Wunder, besitzt jeder ein Haus in Italien oder Portugal, welches er von A-Z selbst gebaut hat.

Auf ein im Sommer bis zu 20 Mann starkes Team können wir uns jederzeit verlassen. Die Kundenabteilung ist in den letzten Jahren stark gewachsen und macht mittlerweile einen rechten Teil des Jahresumsatzes aus.



# Um- und Anbau Caddiehaus, Samedan

**Vorarbeiter: Mattia Gossi**

**Bauherr: Golf Engadin St. Moritz AG**

**Architekt: Stricker Architekten AG, Pontresina**

**Ingenieur: Pini Group AG, St. Moritz**

**Bauleitung: Hans Hirschi AG, Samedan**

Beim Caddiehaus vom Golfplatz Samedan handelt es sich um einen Umbau der bestehenden Halle, sowie einem angrenzenden Neubau.

Bei der Halle wurden sämtliche Wände herausgebrochen und eine neue Decke eingezogen. Das Dach musste provisorisch abgestützt und mittels Stahlträger und Betonpfeiler neu abgefangen werden. Die Halle wird weiterhin als Cart Einstellhalle benutzt und über der neuen Decke entstanden zusätzliche Lagerräume. Der angrenzende Anbau besteht aus Frostriegeln und einer Bodenplatte auf welcher Sichtbetonbrüstungen, Wände und ein kleiner Teil Decke erstellt wurde. Das Gebäude selber wird ein Holzbau sein, der auf unseren Wänden und Brüstungen abgestützt wird.

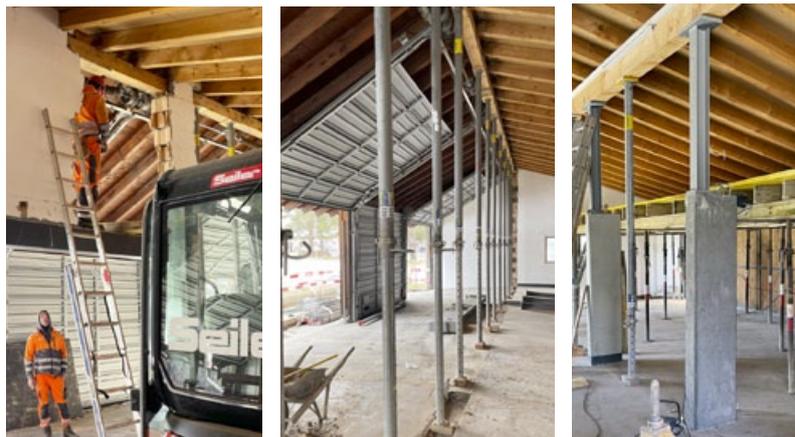
Die Herausforderung auf dieser Baustelle waren die verschiedenen Grabarbeiten im Grundwasser. Einerseits die Frostriegel und andererseits die vielen Gräben für die Kanalisation, Strom, Meteorwasser und Ball Transportrohre. Der Hauptgraben für Kanalisation betrug allein 130m. Ganz alle Grabarbeiten konnten wir wegen dem gefrorenen Boden im Jahr 2022 nicht mehr erledigen.

Etwas, was wir bis jetzt nicht kannten, waren die Ball Transportleitungen. Bei der Drivingrange werden die Bälle gesam-

melt und beim Ladepunkt gekippt. Von dort geht es in einem 150 mm dicken Leerrohr mittels Druckluft zu den Ballautomaten. Diese befinden sich bei den Abschlagsplätzen selbst und in der bestehenden Caddiehalle.

Ab April 2023 werden wir noch die letzten Arbeiten erledigen, bevor dann der Holzbau aufgerichtet werden kann.

Wir bedanken uns für den schönen Auftrag. In Erinnerung bleibt, dass das Caddiehaus an einem sehr sonnigen aber auch an einem sehr kalten Ort steht!



**In der Caddiehalle wurden als erstes die Zwischenwände abgebrochen. Das Dach wurde provisorisch abgestützt und später mittels Betonpfeiler und Stahlstützen definitiv abgefangen.**



**Für die Arbeiten an den Frostriegeln musste zuerst das Grundwasser abgesenkt und eine Sickerpackung eingebracht werden. Mittels Pumpen bekamen wir das Grundwasser etappenweise in den Griff.**



**Eine Rampe führt in den Anbau. Dieser besteht aus Sichtbetonbrüstungen, auf welchen später der Holzbau zu stehen kommt.**

# Sporthotel Pontresina, «Umbau Zimmer und Wellness»

**Vorarbeiter: Manuel de Castro Cabral, Daniel Crameri**  
**Bauherr: Sporthotel Pontresina AG**  
**Architekt: Krucker Partner AG, Rothenburg**  
**Bauleitung: Leo Krucker, Krucker Partner AG, Rothenburg**

Das Baufenster für den Umbau Zimmer und Wellness des Sporthotels war äusserst kurz bemessen. Gerade mal 11 Wochen vom 21.03. bis 03.06.2022 sollten für den Umbau von 47 Zimmern und den ganzen Wellnessbereich reichen. Eine Nichtfertigstellung hätte katastrophale Folgen gehabt, das Hotel war nämlich ab dem 4. Juni komplett ausgebucht. Lange wurde im Büro über dem Bauprogramm gebrütet, ob die Bewerksstellung überhaupt möglich sei. Wir gingen das Wagnis ein.

Bereits wenige Tage vor dem 21. März konnten wir einige Vorbereitungsarbeiten ausführen. So montierten wir den Aussenlift und führten erste Abdeckungsarbeiten aus. Ab dem 21. März stockten wir das Personal massiv auf und begannen mit 14 Mitarbeitern gleichzeitig im Wellnessbereich und den Zimmern mit den Abbrucharbeiten. Über vier Stockwerke mussten in allen Zimmern die Möbel / Decken / Böden / Verputze entfernt werden. Zugleich wurde der ganze Wellnessbereich komplett leergeäumt inkl. Unterlagsboden, ausser dem Whirlpool. Zum Glück konnten wir den Kran der Baustelle Hotel Post nebenan benützen.

Bauleiter Leo Klucker arbeitet sehr gut mit unseren Vorarbeitern zusam-

men, Schritt um Schritt, bzw. Zimmer um Zimmer wurde das Vorgehen besprochen. Dass es bei so einer «Old Lady» immer wieder zu Überraschungen kommt war vorauszusehen. Für den Wiederausbau stockten wir unser Personal zum Teil mit externen Gipsern nochmals auf. Zu Spitzenzeiten waren 21 Mitarbeiter damit beschäftigt zu isolieren, zu verputzen, Decken hinunterhängen und so weiter. Alle zusammen Spezialisten, die sich diese Art von Arbeiten gewohnt waren. Unsere Vorarbeiter Manuel de Castro Cabral und Daniel Crameri leisteten hervorragende Arbeit. Nur schon das richtige Material zum richtigen Zeitpunkt auf dem richtigen Stock zu haben, war nicht einfach. Das ursprüngliche Bauprogramm wurde schnell mal durch Manuel angepasst und wir kamen auch schneller voran als geplant. Eng begleitet wurden wir durch die Firmen Röfix und Ardex, da wir immer wieder ihre Expertenmeinung brauchten, wie Details zu lösen waren. So mussten an einigen Orten der alte Verputz abgespitzt werden und an anderen konnte man auf dem Verputz aufbauen. Nicht nur für uns war es eine stressige Zeit, alle anderen Unternehmer wie Sanitär / Plättlileger / Schreiner usw. waren auch gefordert.

Während der Bauphase entschied man sich zusätzlich die Aussenfassade mit einer Innendämmung zu isolieren. Dies, um das Wohnklima zu verbessern. Zudem sollte auch der Personal Aufenthaltsraum komplett erneuert werden. Am Endtermin durfte aber nichts geändert werden. Da die Zimmersanierung eher schneller als geplant vorwärts ging, schafften wir dies noch ins Zeitfenster zu integrieren.

Ein Problem ergab sich noch, als in den Zimmern die Tapeten angebracht wurden. Es kam zu Blasenbildung. Was genau der Grund war, war nicht sofort ersichtlich. Doch mit dem Wechsel von verschiedenen Komponenten und Methoden konnte das Problem behoben werden.

Durch das, dass Bauleiter Leo Klucker die ganze Zeit anwesend war, konnten auftretende Probleme sofort gelöst und Zeit gespart werden. Und die Führung bzw. Begleitung war entsprechend engmaschig.

Zeitgerecht mit kleiner Ausnahme im Wellnessbereich, konnte das Hotel wiedereröffnet werden. Bei so vielen Handwerkern vor Ort kommt es noch oft zu einem nachträglichen Schaden, von dem aber die «Old Lady» zum Glück verschont blieb.

Dem Sporthotel wünschen wir ausgebuchte Saisons und bedanken uns für das entgegenbrachte Vertrauen.



Das Sporthotel verfügt über Holzbalkendecken.



Was nicht sichtbar bleiben durfte, wurde verkleidet.



In allen 47 Zimmern erstellten wir neue heruntergehängte Decken.



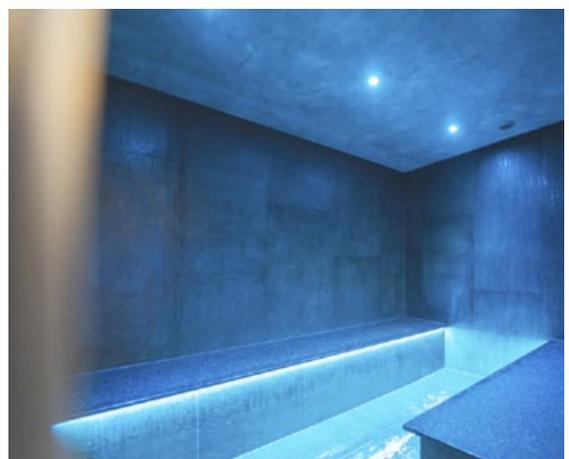
Beim Herausbrechen im Personalraum wurde es staubig und für den Wiederaufbau blieb wenig Zeit.



Nur wenige Hotels verfügen über so einen schönen Personalraum. Die Holzbalken blieben sichtbar, wurden jedoch verkleidet und gegen den Schall erstellten wir eine Akustikdecke.



Jedes Zimmer erhielt eine individuelle Tapete.



Der neue Wellnessbereich lädt zum verweilen ein.

## Weiterbildung unserer Poliere

Wie jedes Jahr führen wir im Monat März einen Weiterbildungstag für unsere Poliere durch. Dabei laden wir immer wieder auch externe Referenten ein, um Neuigkeiten in der Baubranche vorzustellen.

Dieses Jahr stand jedoch die neue Bauarbeitsverordnung (BauAV) im Mittelpunkt. Diese ist ab 1. Januar 2022 gültig und ohne Vorstellung und Schulung würden die Änderungen nie bis auf Stufe Polier kommen. Und die Änderungen haben es in sich! Wir haben extra **Daniel Ardüser** beigezogen, ein selbständiger Sicherheitsspezialist der früher bei der Suva arbeitete, um die Neuerungen via PowerPoint Präsentation und Flip Chart zu präsentieren. Es fängt schon bei der Planung von Baustellen an. Der Bauführer muss ein Sicherheitskonzept vorlegen, bei dem die Massnahmen ersichtlich sind, um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Ausführung seiner Arbeiten zu gewährleisten.

Zwei einschneidende Änderungen, die der Polier auf der Baustelle umsetzen muss, möchte ich kurz erwähnen. Beim Betonieren genügte bis anhin ein Geländer gegen hinten, dass niemand vom Gerüst fallen kann. Nun braucht es aber ein Gegengeländer, dass in Zukunft auch niemand auf die Gegenseite hinunterfallen kann. Tragbare Leitern dürfen in Zukunft zum Arbeiten nur noch eingesetzt werden, wenn kein anderes Arbeitsmittel in Bezug auf Sicherheit besser geeignet ist. Defacto dürften praktisch keine Leitern mehr eingesetzt werden. Diese intensive Schulung sorgte für viel Gesprächsstoff. Schnell wurde es Mittag.

Nach dem gemeinsamen Essen zeigte **Raini Sac** ein neues Abdichtungssystem der Firma Sika. Auch hier führte dieses System zu Diskussionen.



**Daniel Ardüser referierte 4 h lang über die neue Bauarbeitsverordnung.**

Anschliessend präsentierte **Giancarlo Salis** die Vision Seiler 2035. Wie geht die Digitalisierung weiter? Was erwartet unsere Poliere? Für die Jüngeren ist die fortschreitende Digitalisierung kein Problem, die Älteren rechneten wohl aus, wie lange es noch bis zur Pensionierung dauert und was bis dahin umgesetzt sein wird.

Eine Arbeit, die jedes Jahr nötig ist, ist das Ergänzen des Polierordners

mit den neusten technischen Datenblättern zu den neuen Maschinen und diversem anderem. Abschliessend zeigten wir auf, was von den Wünschen der Poliere im letzten Jahr umgesetzt wurde und was nicht. Zudem konnte jeder wieder Verbesserungsvorschläge für das nächste Jahr anbringen. Diese Gelegenheit wird rege genutzt und es kommen immer wieder gute Ideen, hinter denen wir stehen können.



Poliere und Bauführer hörten den Ausführungen von Daniel Ardüser gespannt zu.

## Formazione continua dei nostri capisquadra

Come ogni anno, a marzo organizziamo una giornata di formazione per i nostri capisquadra, invitando relatori esterni per presentare le novità nel settore edile. Quest'anno, tuttavia, l'attenzione si è concentrata sulla nuova ordinanza sui lavori edili (OInFi). Questa è valida dal 1. 1. 2022 e senza una buona presentazione e formazione a riguardo, le modifiche non raggiungerebbero mai il livello dei capisquadra. E di questi tempi il cambiamento è tutto!

Abbiamo invitato **Daniel Ardüser**, uno specialista indipendente della sicurezza che lavorava alla Suva, per presentare la tematica tramite PowerPoint e lavagna a fogli mobili. Tutto inizia già nella pianificazione dei cantieri. Il caposquadra deve presentare un piano di sicurezza in cui siano visibili le misure atte a garantire la sicurezza e la salute sul lavoro durante l'esecuzione dei lavori.

Vorrei menzionare brevemente due importanti cambiamenti che il capocantiere deve apportare al cantiere. Fino ad ora, durante il getto, era sufficiente una ringhiera rivolta verso la parte posteriore per impedire a chiunque di cadere dall'impalcatura. Ora, però, serve una contro-ringhiera in modo da prevenire, la caduta dall'altra parte del cassero.

In futuro, le scale portatili possono essere utilizzate per il lavoro solo se nessun'altra attrezzatura di lavoro è più adatta ai fini della sicurezza. Di fatto, le normali scale non dovrebbero più essere utilizzate.

Questa formazione intensiva è stata ricca anche di discussioni, e così la mattinata è trascorsa in un baleno.

Dopo un pranzo in compagnia, **Raini Sac** ci ha mostrato un nuovo sistema di sigillatura della ditta Sika. Anche in

questo caso il sistema ha dato vita a varie discussioni.

**Giancarlo Salis** ha poi presentato la Vision Seiler 2035. Come procede la digitalizzazione? Cosa devono aspettarsi i nostri capi cantiere? Per i più giovani, la digitalizzazione progressiva non è un problema, mentre i più anziani stanno già calcolando quanto tempo gli manca per andare in pensione e cosa sarà attuato nel frattempo. Un altro lavoro che ogni anno si rende necessario è quello di completare il fascicolo di capo cantiere, con le ultime schede tecniche sulle nuove macchine e altro ancora. In conclusione, abbiamo elencato vari punti che i nostri capi cantiere hanno messo in pratica l'anno scorso e ciò che invece è stato un po' più tralasciato. Inoltre, ciascuno ha potuto presentare proposte per un miglioramento per l'anno successivo. Questa opportunità viene sempre accolta con piacere e ci sono sempre buone idee che possiamo sostenere.



# Unsere Schadstoffsanierer

Seit 2015 bieten wir unsere Dienste auch bei Asbest-PCB- oder Schimmelpilzsanierungen an. Bauherren sind verpflichtet, speziell vor Beginn bei Umbauten, den Nachweis zu erbringen, dass kein Schadstoff verbaut wurde. Unser Team nimmt jederzeit Proben vor Ort und lässt Analysen erstellen. Gerne unterbreiten wir dazu Sanierungsvorschläge und erstellen die dazugehörige Offerte. Mittlerweile verfügen wir über viel Erfahrung und unsere Dienste sind bis ausserhalb des Kantons gefragt. Schadstoffsanieren ist anspruchsvoll, und braucht topseriöse Spezialisten. Wir verfügen über ein starkes, ausgebildetes Team, welches jederzeit einsetzbar ist.

Anbei ein paar Impressionen, was alles durch unsere Kundenmaurer / Schadstoffsanierer geleistet wird.



# Sanierung Werkleitungen Via Maistra, Pontresina

**Vorarbeiter:** Adelmo Zubiani

**Bauherr:** Gemeinde Pontresina

**Ingenieur:** AFRY Schweiz AG, St.Moritz

**Bauleitung:** Fritz Röthlisberger, Afry Schweiz AG

Mit Strassenbaustellen macht man sich selten beliebt. Und dann noch auf der Hauptstrasse, der Via Maistra in Pontresina. Doch irgendwann müssen diese Sanierungen vorgenommen werden. Es galt die Kanalisation-, die Meteor- und einen Teil der Sickerleitung zu sanieren und Schächte neu zu erstellen. Zudem wollte die Firma RePower einen neuen Kabelblock im Graben verlegen. Bei solchen Gräben stösst man auch immer wieder auf alte zum Teil defekte Leitungen, welche wir im gleichen Zuge wieder instand stellten. Zudem gibt es viele alte Leitungen, bei welchen man nicht sicher ist, ob sie noch in Gebrauch sind. Wir mussten etappenweise vorgehen, da es unmöglich war, die ganze Länge von 200m in einmal zu

öffnen, bzw. den Graben auf so eine Länge zu spriessen. Die alte Kanalisationsleitung blieb bis fast zum Schluss in Betrieb. Für ein Woche wurde die anfallende Fäkalie in eine Baracke hochgepumpt, von wo alles über einen Bypass zu einem Schacht geleitet wurde. Einzelne Anwohner litten unter der Bauerei, so zum Beispiel die Garage Roseg, bei welcher wir längere Zeit direkt vor der Garage den Graben geöffnet hatten. Ab und zu gab es auch Wartezeiten für die Automobilisten, bis ein Lastwagen gekippt oder der Pneubagger geschwenkt hatte. Doch dies stets nur von kurzer Dauer. Auch mit den Engadin Bussen ging es erstaunlich gut, brauchten sie meistens die ganze Fahrbahnbreite. Unser Vorarbeiter Adelmo Zubiani und

die verschiedenen Maschinisten hatten die Baustelle sehr gut im Griff und es lief reibungslos. Dies auch Dank der hervorragenden Bauleitung durch Fritz Röthlisberger. Die Pläne sind alles andere als einfach zu lesen. Auf den ersten Blick kommt es einem vor wie ein Schnittmuster. Es ist enorm, wie viele Leitungen im Boden sind. Es steckt einiges an Planung und Aufnahmen vor Ort dahinter, bevor man mit so einer Sanierung beginnen kann. Am Ende der Baustelle werden die durch uns verlegten Leitungen mittels einer Kamera, welche durch die Leitungen fährt, abgenommen. Dies ist stets ein banger Moment, doch zum Glück war alles perfekt. Aufgefallen ist uns und auch anderen, wie freundlich die Arbeiter stets grüssten. Selbst konnte ich kaum vorbeifahren, ohne bemerkt zu werden. Man spürte den Teamgeist und den Zusammenhalt untereinander.

Unser Dank geht an Fritz Röthlisberger für die kompetente Begleitung und an die Gemeinde für das in uns entgegengebrachte Vertrauen.



Die Gräben mussten gespriessen werden.



Perfekt installierte Baustelle.



Anlieferung der Kanalisationsleitungen mit einem polnischen Lastwagen.



Die verschiedenen Leitungen bereit zum Verlegen.



Hydrantenschacht vor Ort betoniert.



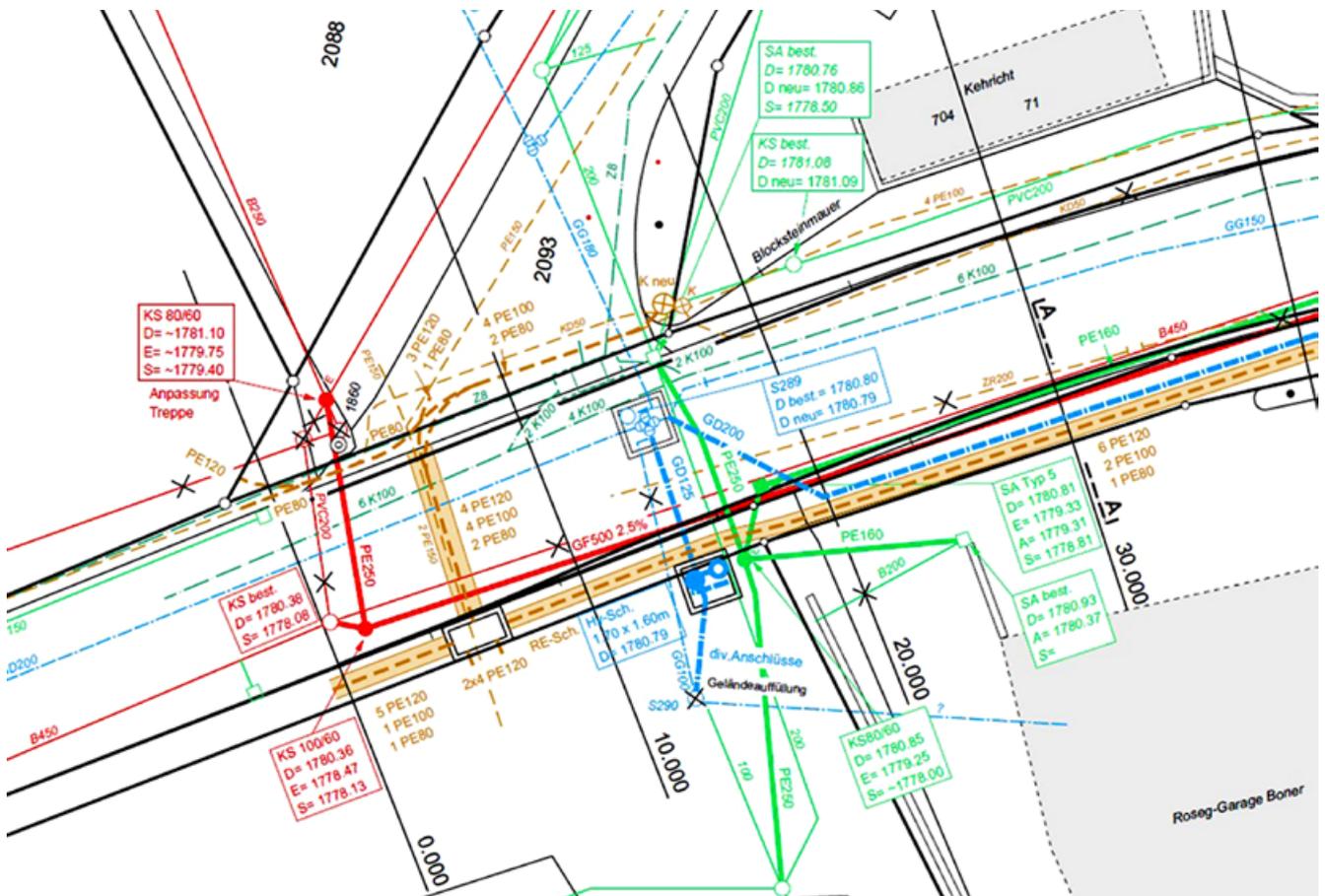
Links die Kanalisations- und rechts die neue Wasserleitung.



Kabelblock der Firma RePower.



Ersatztreppenaufgang, da der alte einem Schacht weichen musste.



Ausschnitt aus dem Leitungsplan.

# Unser Jubilar

Die Seilerfeste jeweils im September gleichen sich stets. In unserer Halle wird schön aufgetischt, die Bauführer grillen für die MitarbeiterInnen und der Anlass wird abgerundet mit der jährlichen Ansprache und einem kleinen Wettbewerb.

Mit Spannung wird jeweils das Verkünden der Jubilare erwartet. Beschenkt werden nur Mitarbeiter mit runden Jubiläen. Das heisst 20, 30 oder 40 Jahre. Verkündet werden jedoch alle Jubilare in fünf Jahresschritten. Mit Gejohle oder Applaus und faulen Sprüchen werden die Verkündigungen dementsprechend kommentiert.

Dieses Jahr war Franco Giuliani, unser Polier, der einzige mit 20 Dienstjahren und somit der einzige mit rundem Jubiläum. Franco wurde in den letzten Jahren immer im Puschlav auf Baustellen vom Kanton, der RhB oder Repower eingesetzt. Er würde am liebsten immer im Puschlav arbeiten. Im Büro geben wir alles, um eine Folgebaustelle 2023 für Franco zu ergattern.

Danke, Franco für die 20 Jahre. Du bist eine wichtige Stütze der Firma.

## Il nostro giubileo

La festa della ditta Seiler è sempre a settembre. Nel nostro capannone si preparano i tavoli e gli assistenti con il contabile cucinano per tutti i dipendenti. L'evento è completato come sempre con il discorso annuale e un piccolo concorso.

L'annuncio degli anniversari è un momento della festa molto atteso. Solo i dipendenti con anniversari tondi ricevono dei regali. Ciò significa 20/30 o 40 anni di servizio. Comunque, vengono annunciati tutti gli anniversari in passi di 5 anni alla volta. Con urla, applausi e vari commenti vengono annunciati i vari giubilei.

Quest'anno l'unico giubileo è stato quello Franco Giuliani, con 20 anni di servizio e l'unico anniversario tondo. Negli ultimi anni, Franco ha seguito diversi cantieri a Poschiavo per il Cantone, la ferrovia Retica e Re-power. A lui piacerebbe sempre lavorare solo a Poschiavo.

In ufficio, stiamo già calcolando un cantiere a Poschiavo per l'anno 2023 per Franco.

Grazie Franco per i 20 anni con noi. Sei un pilastro importante per la ditta.

# Unsere Homepage

Schon lange diskutierten wir intern, ob unsere Homepage überhaupt besucht wird und sich der Aufwand lohnt, immer wieder aktuelle Baustellenfotos hochzuladen. Von unserem Supporter erhielten wir nun den Link, auf welchem man die Details zu den Homepagebesuchen abrufen kann. Und wir staunten...

Im Schnitt wird unsere Homepage pro Monat 1400 Mal besucht. Dabei werden 7000 Seiten angeschaut. Also jeder Besucher schaut ca. fünf Seiten an. Und die Anzahl Suchergebnisse sind um die 38000. Das hätten wir nie gedacht.

Wenn man schaut, aus welchen Ländern die Abfragen im laufenden Monat kommen, staunen wir ein zweites Mal. Über 2400 Besucher kamen bis zum 22. November aus der Schweiz, gefolgt von 500 Abfragen aus Italien, und an dritter Stelle folgt Amerika vor Deutschland und Frankreich. Erstaunlich sind auch über 100 Besuche aus Irland. Skeptisch sind wir bei den Besuchen aus China, Russland und Litauen. Hoffentlich sind das nicht irgendwelche Hacker, die sich da schlau machen, ob sich vielleicht ein Angriff lohnen würde.

Die Statistiken werten die Abfragen bis ins letzte Detail aus. Laufend werden sie aktualisiert. Was gestern noch aktuell war, ist heute bereits wieder



 <b>Hochbau</b>	 <b>Tiefbau</b>	 <b>Kundenarbeiten</b>	 <b>Winterarbeiten</b>
 <b>Schadstoffsanierung</b>	<b>Aktuelles</b> → Aktuelle Baustellen → Seilerzeitung		<b>Seiler AG</b> → Die Firma → Über uns → Chronik
 <b>Betriebskantine</b>	<b>Kontakt</b> <b>Seiler AG, Hoch- und Tiefbau</b> Via da Berrina 26   CH-7504 Pontresina   Telefon +41 81 838 82 82   E-Mail info@seilerbau.ch Filiale Puschlav: Pedecosta 4   7741 San Carlo (Poschiavo) → Kontakt		

verändert. So sind zum Beispiel in der Nacht zum 23. November 23 Abfragen aus China dazu gekommen. Das kann sich nur um Suchmaschinen handeln, die versuchen, unsere Webseite zu knacken. Anders können wir uns das nicht vorstellen. Wenn das nur gut kommt ...

Welche Seiten wurden am meisten besucht, um welche Zeit und an wel-

chem Wochentag kommen die meisten Abfragen usw. Was würden Sie denken?

Am meisten informieren sich die Leute über die Firma (über uns). Sie schauen sich die Ansprechpartner mit den dazu gehörenden Telefonnummern und passenden Fotos an. Dabei gibt es eine Abfragen Spitze um 10.00 Uhr und eine zweite um 20.00 Uhr. Am beliebtesten ist der Montag oder Dienstagmorgen. Erstaunlich viele Leute schauen unser Archiv mit den alten Hauszeitungen an. Zeitlich sind die meisten nur gerade bis 30 Sekunden auf der Page, andere verweilen aber über eine Stunde. Und als Letztes kommen die meisten über die Suchmaschine Google zu unserer Seite.

Es lohnt sich also, mal im Detail die Auswertung der Besuche Ihrer Homepage zu studieren. Auch Sie werden staunen. Wir sind überrascht, was dabei zu Tage kam.

Übrigens, waren Sie schon mal auf unserer Homepage?

			Pages	Hits
	Switzerland	ch	2,408	16,325
	Italy	it	540	3,325
	United States	us	311	1,463
	Germany	de	308	1,715
	France	fr	179	689
	Ireland	ie	102	156
	Great Britain	gb	29	64
	China	cn	23	174
	Canada	ca	22	22
	Lithuania	lt	22	47
	Others		210	797

Auszug aus dem laufenden Monat November, aus welchen Länder auf die Homepage zugegriffen wurde.

[www.seilerbau.ch](http://www.seilerbau.ch)

## Black Friday auch bei der Firma Seiler?

Als ich am 25. November (also Black Friday) auf den Werkhof fuhr, staunte ich ab einer Riesenpalette Ware, die ich nicht sofort identifizieren konnte. Beim genaueren hinschauen entpuppte sich die Lieferung als komplette Palette WC Papier. Mein erster Gedanke war: «Da ist etwas schiefgelaufen, so eine grosse Lieferung ist fast nicht möglich». Ich zählte kurz die Anzahl Rollen. Sage und schreibe lagen da 2112 Rollen. Ich fragte unsere Sekretärin Daniela Battilana, ob sie für die Bestellung zuständig sei. Sie meinte ja, man habe von einem günstigen Angebot profitiert und gerade eine ganze Palette bestellt. Beim Znüni probierten wir zu eruieren, wie viele Rollen man pro Tag bei ca. 40 WCs im Personalhaus und Büro so brauche. Von 4 bis 10 kamen die Antworten. Eine Rückfrage bei unserer Raumpflegerin Maria Ribero de Castro brachte dann Klarheit. Im Schnitt werden 12 Rollen am Tag verbraucht. Also reicht das vielleicht für 200 Tage. Nicht einmal für ein Jahr, wer hätte das gedacht? Mit anderen Worten: ein guter Einkauf.

In Zukunft werde ich mich hüten, in anderen Angelegenheiten zu recherchieren.

25 11 2022

## Wechsel im Sachbearbeiterinnen Büro



**Patricia Cramer**i, welche seit 10 Jahren bei uns arbeitete, hat uns auf Ende November verlassen. Sie ist Mutter geworden und hat ihren Wohnsitz ins Münstertal verlegt. Einerseits sind wir traurig, ohne Patricia in Zukunft weiterzuarbeiten, andererseits mögen wir es ihr von Herzen gönnen, eine Familie zu gründen. Ihr Job beinhaltete die ganze Verwaltung der Montebello AG. Das betrifft die Buchhaltungen, das ganze Lohnwesen, die Lieferschein Bearbeitungen und Rechnungstellung. Zudem beantwortete sie die eingehenden Telefonanrufe. Kein leichter Job, doch Patricia erledigte diesen mit Bravour. Ein kleiner Teil ihrer Aufgaben wird sie weiterhin aus dem Münstertal für uns erledigen. Besten Dank, Patricia für die 10 Jahre Seiler AG.

Den ersten Versuch, die Stelle mit einem Mann zu besetzen, einfachheitshalber ebenfalls mit Nachname Cramer, ging nach wenigen Tagen schief. Doch dann wurden wir auf **Daniela Battilana** aufmerksam, ebenfalls aus dem Puschlav, welche wir kurzerhand einstellten. Sie konnte sich mit Patricia einarbeiten und schrieb alle Arbeitsschritte perfekt in einem Ordner auf. Letztlich, als ich was brauchte, genügte ihr ein Blick in den Ordner und Arbeitsschritt um Arbeitsschritt kam sie am PC zum Ziel. Daniela hat sich sehr gut integriert und eingelebt, sie bringt viel Fröhlichkeit ins Büro. Zwischendurch wird immer wieder mal herzlich gelacht.

Ein Ersatz für eine perfekt eingearbeiteten Person zu finden, ist nicht einfach, doch wir sind zuversichtlich, dass mit Daniela Battilana die richtige Person eingestellt wurde. Weiterhin alles Gute Daniela. Übrigens: etwa 10% all unserer Mitarbeiter kommen aus dem Puschlav.

# Ausfalltage im Jahre 2022

Dieses Jahr haben wir beschlossen auf die namentliche Erwähnung der Verursacher von Ausfalltagen zu verzichten. Dies aus rechtlichen und persönlichen Gründen.

Die Statistiken zeigen dieses Jahr in allen drei Sparten ein Anstieg, zum Teil auch einen markanten Anstieg. Wie jedes Jahr sind das einzelne Schicksale, die die Ausfalltage in die Höhe treiben.

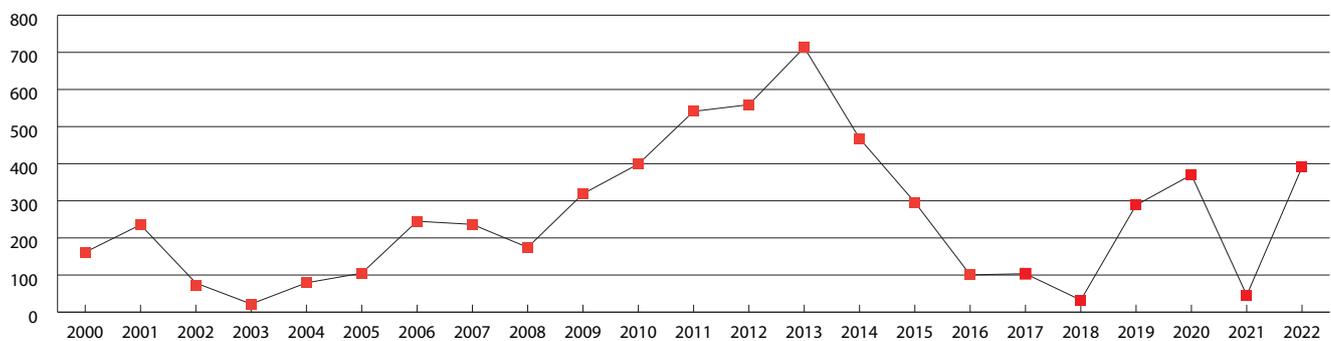
Bei den Nichtbetriebsunfällen führte ein Gleitschirmabsturz eines Mitarbeiters allein zu 139 Ausfalltagen. Ihm geht es gut und er konnte seine Arbeit wieder aufnehmen.

Ganz blöde Unfälle führten bei den Betriebsunfällen zu einem markanten Anstieg. Ein Angestellter schnitt sich bei einer stets wiederholenden Arbeit an der Tischkreissäge, beim letzten Stück Holz, einen Daumen ab. Zum guten Glück konnte dieser wieder angenäht werden und ihm geht es heute den Umständen entsprechend gut. Einem weiteren Mitarbeiter fiel beim Ausschalen einer Deckenschalung ein Spriess auf den Fuss, was zu einer heftigen Verletzung führte. Und ein Kundenmaurer verletzte sich an einem Knie bei einem Sturz so fest, dass Bänder und Meniskus rissen.

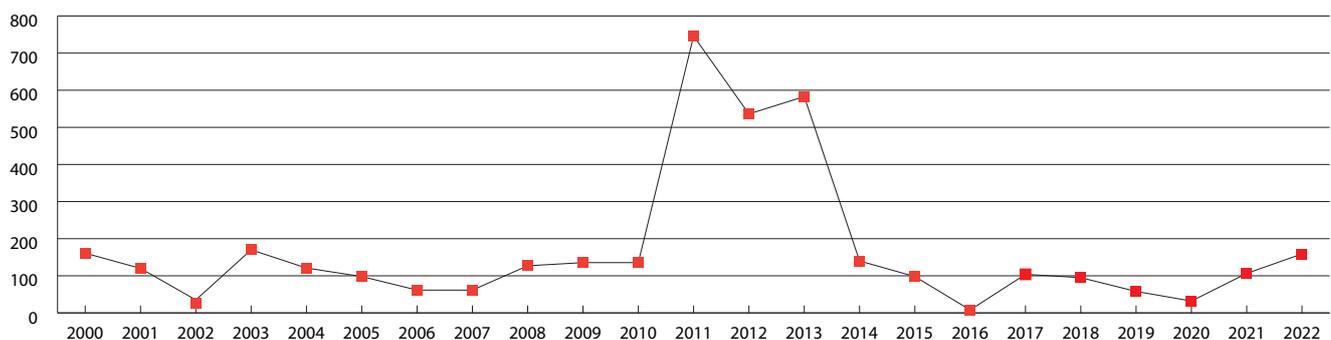
Es ist einleuchtend, dass nur diese drei Unfälle zu langen Absenzen am Arbeitsplatz führten. Wir fragten uns, hätten wir diese Unfälle vermeiden können? An jeder unserer Fräsen sind Stosshölzer angebracht, um genau den Daumen bei Schneidarbeiten zu schützen. Ein jeder wurde geschult, wie man sie anwendet. Jedoch schützen auch 21 Jahre Routine auf dem Bau, leider nicht vor Unfällen.

Einmal mehr zeigte sich, dass trotz Schulung Unfälle zwar vermindert, aber nicht ganz verhindert werden können. Doch jeder Unfall ist auch für uns einer zu viel.

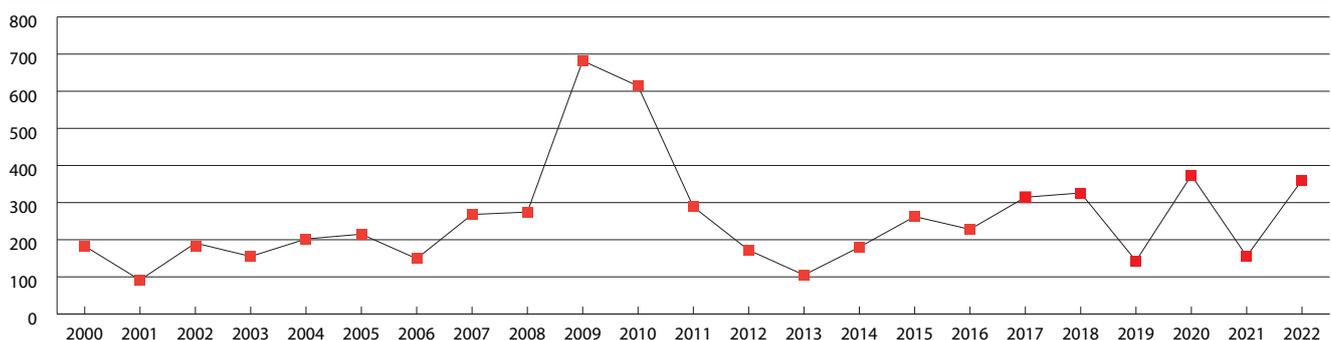
## Betriebsunfälle 2000 - 2022



## Nichtbetriebsunfälle 2000 - 2022



## Krankheit 2000 - 2022



# Luis A. Wieser

1965 - 2022



Unser Verwaltungsratspräsident Luis A. Wieser ist am 12. Dezember durch einen tragischen Unfall auf der Jagd im Elsass verstorben. Ein unglaublich schwerer Schlag für die Familie und Freunde, für unsere Firma und für alle Institutionen in welchen Luis ein Mandat innehatte.

Jetzt ein paar Monate später merkt man, wo er überall fehlt. Sein unermüdliches Schaffen im Hintergrund wird einem erst jetzt so richtig bewusst. Mit diesen Worten bringen wir ein bisschen Licht in sein Lebenswerk, welches bewusst nie an vorderster Front, bzw. in der grossen Öffentlichkeit stattgefunden hat. Sein Vater verstarb, als Luis noch

sehr jung war. Er musste überall einspringen und von einem Tag auf den anderen Verantwortung übernehmen. Er wurde Familienoberhaupt und Vatersatz für viele. Ein Satz seines Vaters, könnte nicht treffender sein: **«Luis ist nicht bestimmt, um zu arbeiten, sondern um zu denken.»**

Schnell einmal war er Stratege in allen Bereichen. Er war ein stiller Zuhörer, der am Schluss einen Entscheid traf. Und das waren nicht Schnellschüsse, sondern weit in die Zukunft gedachte Entscheide, welche durch- bzw. fertiggedacht waren. Das war eine seiner stärksten Eigenschaften, wie man sie kaum noch findet. Er schenkte al-

len viel Vertrauen und Verantwortung, was bei entsprechendem Geschäftsverlauf auch grosszügig honoriert wurde. Er liess uns in der Firma Seiler walten, wusste aber genau, was ging und intervenierte nur, wenn es nötig war. Weitsichtig fädelt er Projekte ein, die später Arbeit generierten. Er scheute sich nicht, bei Unfällen oder bei Schadensfällen Verantwortung zu übernehmen. Mit anderen Worten, er stand jederzeit hinter uns, auch wenn man dies nicht direkt spürte. Mehrmals gingen wir Grossbaustellen oder andere horizontenerweiternde Projekte in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland besichtigen. Dies mit dem ganzen Kader, manchmal auch über

mehrere Tage. Er war von Natur aus eine Respektsperson, in welcher Rolle er sich vielleicht gar nicht so wohl gefühlt hatte. Sicherlich war er eher introvertiert, doch nur für die Personen, die ihn nicht gut kannten. Sein grosses Herz war am richtigen Fleck. Die Firma Seiler, bei welcher die Familie Wieser 1996 die Aktienmehrheit übernahm, wäre ohne ihn nie das geworden, was sie heute ist. Privat war Luis, wenn man dann den Zugang gefunden hatte, ein interessanter Gesprächspartner. Gut gebildet, konnte er in allen Themen mitreden. Seine grösste Leidenschaft war die Jagd, verbunden auch mit seinen Hunden. Sassen Jäger am Tisch fiel schnell das Thema auf die Jagd. Da konnte er aufblühen. Freizeit war ihm wichtig und er gönnte sie auch allen andern. Grosszügig lud er Jäger in sein Revier im Elsass ein und vielfach erkannte man erst da, wer Luis eigentlich war. Zusammensitzen bis in die Morgenstunden bei gutem Wein gehörte dazu. Auch das Essen hatte einen grossen Stellenwert. Wann immer möglich, benutzte er die romanische Sprache. Er konnte noch so spät zu Bett gehen, um 5 Uhr war er wieder auf oder bereits mit den Hunden unterwegs oder am NZZ lesen. Skitouren und Bergtouren waren auch ein grosses Hobby von ihm. Unter anderem hatte er die Walliser Haute Route absolviert und die Bernina über den Biancograt bestiegen. Die Familie, mit seiner Frau Gertrud und seinen Kinder Luis und Laura kamen in seinem Leben an erster Stelle. Der starke Zusammenhalt prägte die ganze Familie. Speziell die Kinder förderte er und bereitete sie vor, irgendwann in seine Fusstapfen zu treten. Dass dies leider bereits im Jahr 2023 stattfinden würde, konnte niemand ahnen.

Wir behalten Luis mit all seinen positiven Eigenschaften in bester Erinnerung. Er fehlt uns sehr.

Grazcha fich Luis, a bainbod

## Luis A. Wieser

1965 -2022

Il nostro presidente del consiglio di amministrazione, Luis A. Wieser, è morto il 12 dicembre in un tragico incidente durante la caccia in Alsazia. Un colpo incredibilmente duro per la famiglia, per gli amici, per la nostra azienda e per tutte le istituzioni in cui Luis ha ricoperto un mandato.

Ora, pochi mesi dopo, si nota davvero che manca ovunque. Il suo instancabile lavoro dietro le quinte sta diventando evidente solo ora. Con queste parole vogliamo portare un po' di luce nell'opera della sua vita, che volutamente non si è mai svolta in prima linea, né in mezzo al grande pubblico.

Suo padre morì quando Luis era molto giovane. Ha dovuto intervenire ovunque e assumersi le responsabilità da un giorno all'altro. Divenne capo della famiglia e padre sostituto per molti. Una frase di suo padre non potrebbe essere più appropriata: **«Luis non è designato per lavorare, ma per pensare.»**

Divenne rapidamente uno stratega in tutti gli ambiti. Era un ascoltatore silenzioso che alla fine prendeva una decisione. E queste non erano affrettate, ma decisioni pensate a lungo nel futuro, ponderate e studiate a fondo. Questa era una delle sue qualità più forti, che non si trova facilmente. Ha dato molta fiducia e responsabilità a tutti, cosa che è stata generosamente ricompensata con il corrispondente corso degli affari. Ci ha lasciato esercitare nella ditta Seiler, ma sapeva esattamente cosa succedeva e interveniva solo se necessario. Con lungimiranza, ha organizzato progetti che in seguito hanno generato lavoro. Non aveva paura di assumersi la responsabilità in caso di incidenti o danni. In altre parole, era sempre dietro di noi, anche se non si sentiva direttamente. Abbiamo anche visitato più volte importanti cantieri o ampi progetti in tutta la Svizzera e nei paesi limitrofi. Questo con tutta la squadra, e a volte per diversi giorni. Per natura, era una persona di rispetto, ruolo nel quale forse non si trovava sempre così a suo agio. Certamente era piuttosto introverso, ma solo per le persone che non lo conoscevano bene. Il suo grande cuore era al posto giusto. La ditta Seiler, di cui la famiglia Wieser ha rilevato la maggioranza delle azioni nel 1996, non sarebbe mai diventata ciò che è oggi senza di lui.

In privato Luis, era un partner di conversazione interessante quando trovavi l'accesso. Ben istruito, poteva pronunciarsi in tutti gli argomenti. La sua più grande passione però, era la caccia, collegata anche ai suoi cani. Se i cacciatori si sedevano al tavolo, l'argomento cadeva rapidamente sulla caccia. E lì si illuminava. Il tempo libero era importante per lui e lo augurava anche a tutti gli altri. Invitava generosamente i cacciatori nella sua riserva in Alsazia e spesso lo si conosceva solo lì com'era effettivamente Luis. Sedersi assieme fino alle ore piccole del mattino con del buon vino ne faceva parte. Anche il buon cibo aveva un ruolo importante. Quando possibile, parlava romancio. Poteva andare a letto tardissimo, ma alle 5 era di nuovo sveglio o era già in giro con i suoi cani o a leggere la NZZ. Anche lo sci d'alpinismo e le gite in montagna erano un suo grande hobby. Tra le altre cose, aveva compiuto la Walliser Haute Route e scalato il Bernina attraverso il Biancograt.

La famiglia, con sua moglie Gertrud e i suoi figli Luis e Laura, venivano al primo posto nella sua vita. La forte unione ha influenzato tutta la famiglia. Ha incoraggiato in particolare i figli e li ha preparati a seguire le sue orme ad un certo punto della loro vita. Sfortunatamente, nessuno avrebbe potuto immaginare che ciò sarebbe avvenuto già nel 2023.

Ricordiamo con piacere Luis con tutte le sue qualità positive. Ci manca molto.

Grazie di tutto Luis, arrivederci

## Neu-Eintritte

**Battilana Daniela**, Kfm. Angestellte  
**Bogialli Nicola**, Maurer  
**Colotti Gian Luca**, Polier  
**Pruneri Giuseppe**, Bauarbeiter  
**Rinaldi Christian**, Maurer  
**Tavasci Herman**, Maurer  
**Vieli Madleina**, Maurerlehrling

## Austritte

**Lorenzoni Nino**, Vorarbeiter,  
Stellenwechsel 30.11.2022  
**Togni Cesare**, Bauarbeiter,  
Temporärarbeitsverh. 30.11.2022  
**Martinho Fernando Patric**, Maurer,  
Militär 16.12.2022  
**Sala Valter**, Maurer,  
Stellenwechsel 16.12.2022

## Vermählungen:

21.05.2022  
**Rinaldi Gianni** mit Stedile Patrizia  
22.10.2022  
**Cramerer Patricia** mit Fallet Armon

## Geburten

**Fallet Massimo Marco**,  
geb. 17.12.2022  
Eltern: Fallet-Cramerer Patricia &  
Fallet Armon

## Weiterbildung

Wiederholungskurs  
Sicherheitschef RhB  
**Sassella Stefano**  
Grundkurs Fahrzeugkran Kat. A  
**Rinaldi Renato**  
**Silvestri Simone**  
**Cramerer Patrick**

Staplerkurs  
**Cossi Cristian**

Kranführer-Kurs  
**Cattaneo Martino**  
**Franzini Giorgio**  
**Geronimi Davide**  
**Mazza Andrea**  
**Silvestri Simone**  
**Zubiani Adelmo**

Baumeisterschule  
**Salis Giancarlo**

Polierschule  
**Cramerer Daniel**

Arbeitssicherheit + Unfall-  
verhütung Lebenswichtige Regeln  
**12 Mitarbeiter**

Arbeitssicherheit +  
Gesundheitsschutz  
**Div. MA Polierschulung**

Kopas Fortbildung  
**Jost Sepp**

## Dienstjubiläum

**10 Dienstjahre**  
**Compagnoni Ermas**  
Maurer  
**Ongaro Andrea**  
Maschinist

## 15 Dienstjahre

**Togni Fabrizio**  
Bauarbeiter

## 20 Dienstjahre

**Giuliani Franco**  
Polier

## 25 Dienstjahre

**Fernandes Carvalho Angelo**  
Kranführer  
**Scaramella Edi**  
Kranführer  
**Zryd Paul**  
Buchhalter

## 35 Dienstjahre

**Giudici Dario**  
Polier

## Mitteilung der Redaktion

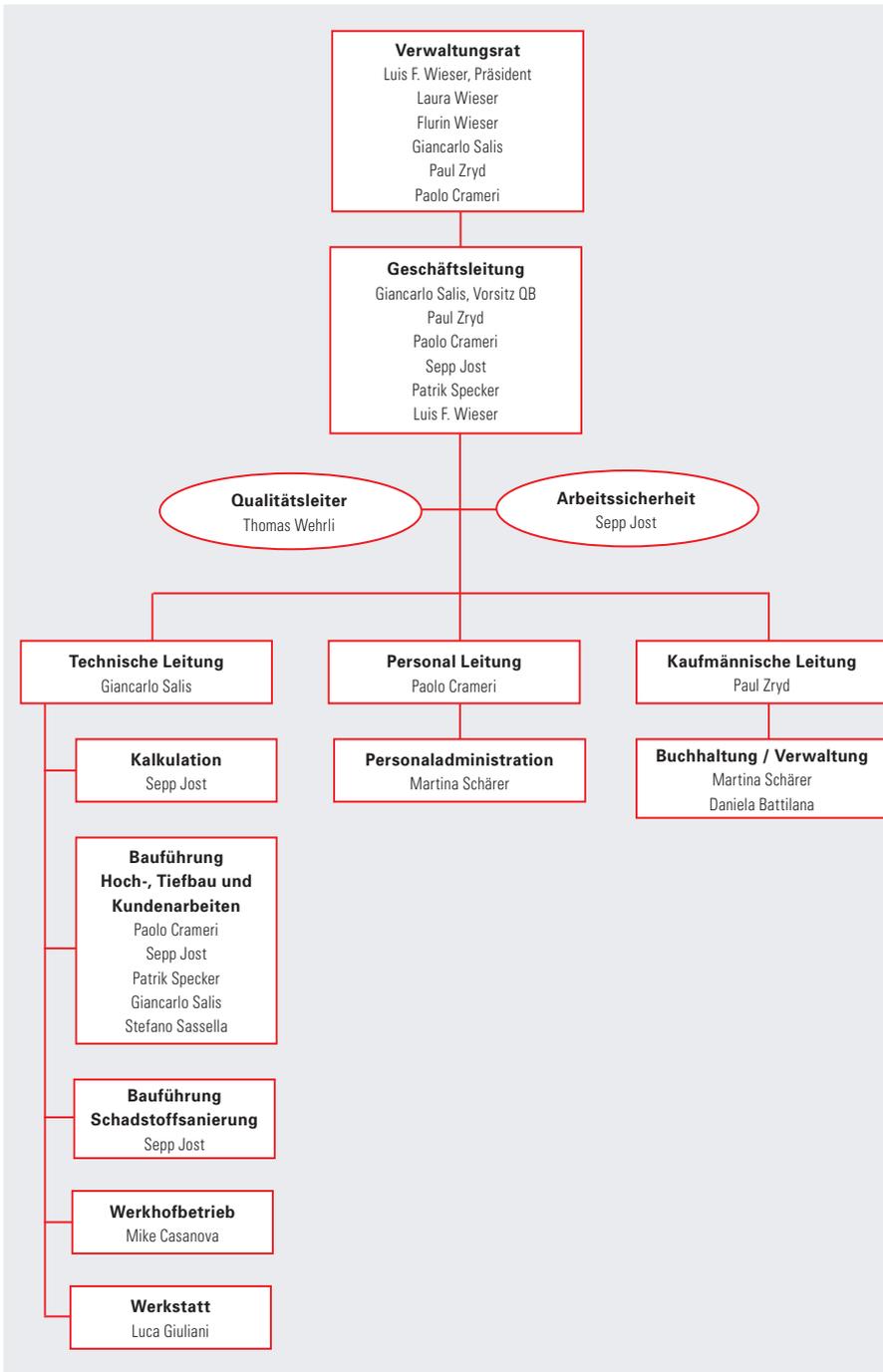
Stimmt Ihre Adresse?  
Wünschen Sie mehrere Exemplare unserer Hauszeitung?  
Haben wir eine Person in unserer Kartei vergessen?  
Wünschen Sie die Nachlieferung eines Heftes aus den Vorjahren?  
Bitte melden Sie uns Ihre Wünsche unter der Telefonnummer

**081 838 82 82** oder per E-Mail an: [info@seilerbau.ch](mailto:info@seilerbau.ch)

Haben Sie schon unsere Homepage besucht? [www.seilerbau.ch](http://www.seilerbau.ch)

Wir nehmen Anregungen – es dürfen auch kritische sein – gerne entgegen.

# Organigramm der Seiler AG



Nach dem Tod unseres Verwaltungsratspräsidenten Luis A. Wieser mussten wir uns in der Firma zwangsläufig neu organisieren. Dies hatte jedoch Luis A. bereits weitsichtig für die Zukunft aufgegleist. Nur leider ist alles viel zu früh eingetreten.

Neu übernehmen die Kinder Laura und Luis Verantwortung und treten in den Verwaltungsrat bzw. in die Firma ein. Laura ist diplomierte Treuhänderin und wird sich langsam in die kaufmännische Leitung einarbeiten. Luis F. wird im August sein Bauingenieurstudium abschliessen und uns in strategischen Entscheiden beistehen. Er wird noch nebenbei in einem Ingenieurbüro arbeiten und Erfahrungen sammeln.

Was schon fix bestimmt war, dass Giancarlo Salis die Geschäftsleitung per 1. Januar 2023 übernehmen wird. Er schloss im Jahr 2022 die Baumeisterschule ab, und ist ebenfalls bereit Verantwortung zu übernehmen. Somit ist die meistgestellte Frage, «wer denn jetzt der Chef in der Firma sei» auch beantwortet. Giancarlo hat bereits begonnen, verschiedene Neuerungen im IT-Bereich umzusetzen und auch in anderen Bereichen spürt man seinen jugendlichen Elan.

Wir sind zuversichtlich, neu aufgestellt die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt und auch im Offertwesen haben wir uns gefunden. Die älteren Semester treten langsam in die zweite Reihe zurück, während die Jungen langsam das Ruder übernehmen. Ausgelöst durch ein tragisches Ereignis wurden positive Entwicklungen aufgegleist.

## Impressum

### Herausgeber:

SEILER AG  
Hoch- und Tiefbau  
7504 Pontresina  
Tel. 081 838 82 82

**Redaktion:** Thomas Wehrli

**Texte:** Thomas Wehrli / Patrik Specker

**Fotos:** Diverse

**Übersetzungen:** Iwanka Crameri / Franco Giuliani / Stefano Sassella

**Titelbild:** Unsere Lehrtochter, Madleina Vieli (siehe Seite 26)

**Druckvorstufe:** e-grafica sa

**Druck:** Gammeter Media, St. Moritz





# Montebello

**Ihr Spezialist für Baumaterialien im Engadin**

**Werk 081 838 84 00 Büro 081 838 82 82 [www.montebello.ch](http://www.montebello.ch)**



Mercedes-Benz

**MONTABELLO Service AG, 7504 Pontresina**

**Ihr Partner für Reparaturen von leichten und schweren Nutzfahrzeugen.**

**Offizieller Mercedes-Benz After-Sales Partner für Lastwagen und Transporter.**

**Tel. 081 838 84 04 Fax. 081 838 84 [info@montebello.ch](mailto:info@montebello.ch)**